



N i e d e r s c h r i f t

**der 36. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
25.10.2017**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 14:04 Uhr bis 19:02 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Hendrik Lange	Stadtratsvorsitzender, Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Bernhard Bönisch	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Eberhard Doege	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:14 Uhr
Dr. Michael Lämmerhirt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:08 Uhr
Frank Sänger	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:51 Uhr
Andreas Scholtyssek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Michael Sprung	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Gernot Töpfer	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Josephine Jahn	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Marcel Kieslich	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Renate Krimmling	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Teilnahme bis 18:04 Uhr
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Rüdiger Fikentscher	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Katharina Hintz	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Teilnahme ab 14:48 Uhr
Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Annika Seidel-Jähmig	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Teilnahme bis 18:22 Uhr
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 14:20 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Melanie Ranft
Marko Rupsch
Denis Häder
Dr. Regina Schöps
Prof. Dorothea Vent
Yvonne Winkler
Tom Wolter

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM

Verwaltung:

Egbert Geier
Uwe Stäglin
Dr. Judith Marquardt
Katharina Brederlow
Sabine Ernst
Oliver Paulsen
Marco Schreyer
Ralf Borries
Dr. Petra Sachse

Maik Stehle

Bürgermeister
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Beigeordnete für Kultur und Sport
Beigeordnete für Bildung und Soziales
Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Grundsatzreferent
Leiter Fachbereich Recht
Leiter Fachbereich Rechnungsprüfung
Leiterin Dienstleistungszentrum Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung
Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Manuela Hinniger

Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)

zu Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde wurde von dem Stadtratsvorsitzenden **Herrn Hendrik Lange** eröffnet.

zu Herr Woudenberg zum TOP 7.14.2

Herr Woudenberg bezog sich auf den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)". Hierbei genauer darum, dass das Engagement um das Alte Rathaus aus dem ISEK gestrichen werden soll unter Absatz d).

Dazu übergab Herr Dr. Schulze eine Unterschriftenliste zum Erhalt des Alten Rathauses an den Oberbürgermeister. Diese ca. 5.000 Unterschriften wurden in allen Stadtteilen von Halle gesammelt. Diese Bürgermeinung sollte Einfluss nehmen auf das Abstimmungsverhalten zum genannten Änderungsantrag.

In einer Abwägung wurde der Erhalt des Rathauses mit aufgenommen, erklärte **Herr Stäglin**.

Abschließend bat **Herr Woudenberg** um Ablehnung des genannten Beschlusspunktes.

zu Herr Brumme zum Konzept der Stadt Halle (Saale) für die Kulturarbeit

Herr Brumme erkundigte sich zum Konzept der Stadt Halle (Saale) für die Jugendkulturarbeit, genauer zur drohenden Schließung des Objektes in der Hafenstraße 7, des LaBim und der Rockstation. Er bat um kurze Information, wie die Stadt damit umgehen möchte.

Die Verwaltung setzt sich für diese Projekte ein, erklärte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**. Zu allen drei Projekten finden intensive Gespräche statt, um Ersatzstandorte zu finden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Verwaltung die Jugendkulturarbeit auch finanziell unterstützen könnte, sagte **Herr Brumme**.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand informierte, dass dazu Fördermittelanträge gestellt werden können.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die 36. öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden des Stadtrates, **Herrn Hendrik Lange**.

Er stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es waren 47 Stadträtinnen und Stadträte (82,46 %) anwesend.

Herr Lange bat um eine Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen Manfred Schuster, welcher über drei Wahlperioden für den Stadtrat tätig war.

Herr Lange verpflichtete Frau Prof. Dorothea Vent als neue Stadträtin und wünschte ihr viel Erfolg für ihre Tätigkeit.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Lange informierte, dass die folgenden Punkte von der Tagesordnung zu nehmen sind:

TOP 7.1

Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2015/2016

Vorlage: VI/2017/03009

→ **zurückgezogen**

TOP 7.6

Bebauungsplan Nr. 173 „Dienstleistungs- und Gewerbestandort Halle-Bruckdorf“ -

Abwägungsbeschluss

Vorlage: VI/2017/02906

→ **von der Verwaltung vertagt**

TOP 7.7

Bebauungsplan Nr. 173 „Dienstleistungs- und Gewerbestandort Halle-Bruckdorf“ -

Satzungsbeschluss

Vorlage: VI/2017/02907

→ **von der Verwaltung vertagt**

TOP 7.18

Vierte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19

Vorlage: VI/2017/02903

→ **vertagen, im JHA und HA vertagt**

TOP 8.3

Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Verbesserung von Reinigungsleistungen an Schulen in städtischer Trägerschaft

Vorlage: VI/2017/03053

→ **vertagen, im FA und HA vertagt**

TOP 8.4

Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Umbenennung von Haltestellen der HAVAG

Vorlage: VI/2017/03269

→ **vertagen, im KA, PA und HA vertagt**

TOP 8.5

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt

Vorlage: VI/2017/03299

→ **Beratungsfolge sieht Behandlung im HA November vor**

→ da Antrag auf TO steht, muss SR entscheiden ob Antrag von der Tagesordnung genommen oder behandelt werden soll

TOP 8.5.1

Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt (Vorlagen-Nummer: VI/2017/03299)
Vorlage: VI/2017/03350

→ zurückgezogen im AWWB

TOP 8.6

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum städtischen Teilnehmungsmanagement
Vorlage: VI/2017/02776

→ zurückgezogen

TOP 8.7

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Kita-Versorgung von Kindern mit fremdsprachigem Hintergrund

Vorlage: VI/2017/03286

→ vertagen, im JHA vertagt

TOP 8.8

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beteiligung am Projekt Integrationslotsen

Vorlage: VI/2017/03294

→ vertagen, im SGGA vertagt

TOP 8.9

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Reparatur des Radweges im Böllberger Weg

Vorlage: VI/2017/03295

→ vertagen, im PA und VA vertagt

Für den Tagesordnungspunkt

TOP 8.5

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt

Vorlage: VI/2017/03299

bat Herr Scholtyssek um Behandlung im heutigen Stadtrat, nicht um Vertagung.

Weiter informierte Herr Lange über folgende Dringlichkeiten:

Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Bauen

Vorlage: VI/2017/03433

Abstimmungsergebnis Dringlichkeit: mit mehr als 2/3 Mehrheit einstimmig zugestimmt

Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Immobilien

Vorlage: VI/2017/034858

Abstimmungsergebnis Dringlichkeit: mit mehr als 2/3 Mehrheit einstimmig zugestimmt

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VI/2017/03503

Abstimmungsergebnis Dringlichkeit: mit mehr als 2/3 Mehrheit einstimmig zugestimmt

Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigung

Abstimmungsergebnis Dringlichkeit: mit mehr als 2/3 Mehrheit einstimmig zugestimmt

Des Weiteren teilte **Herr Lange** folgende Änderungen und Ergänzungen mit:

TOP 7.8

Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdome), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03098

- ➔ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM vor**
- ➔ **Behandlung unter TOP 7.8.1**
- ➔ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 7.11.1

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 185 "Östliches Königsviertel" - Aufstellungsbeschluss (Vorlagen-Nr.: VI/2017/03267)
Vorlage: VI/2017/03404

- ➔ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 7.13

Antragstellung Städtebauförderung - Programmjahr 2018
Vorlage: VI/2017/03157

- ➔ **Änderungen in Anlage 8, Seite 1**

TOP 7.14

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)
Vorlage: VI/2017/03185

- ➔ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der CDU/ FDP-Fraktion vor**
- ➔ **Behandlung unter TOP 7.14.3**

TOP 7.14.2

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)" VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03353

- ➔ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 7.14.3

Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Vorlage „Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)“, - Räumlicher Schwerpunkt Hufeisensee

Vorlage: VI/2017/03488

→ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 7.15

Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VI/2017/03327

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vor**

→ **Behandlung unter TOP 7.15.1**

TOP 7.15.1

Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)" VI/2017/03327

Vorlage: VI/2017/03472

→ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 7.19

Umwandlung der Sekundarschule „Heinrich Heine“ in eine Gemeinschaftsschule

Vorlage: VI/2017/03411

→ **Beschlussvorschlag, Begründung und Anlage 5 geändert**

TOP 7.20

Beschluss der Vorzugsvariante - Neubau einer Aula mit Mehrzwecknutzung an der Zweiten Integrierten Gesamtschule Halle, Standort Ingolstädter Straße 33, 06128 Halle (Saale)

→ **Änderung auf Seite 5, Punkt 3 - Finanzierung**

TOP 8.1

Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften

Vorlage: VI/2017/03379

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag des Oberbürgermeisters vor**

→ **Behandlung unter TOP 8.1.1**

TOP 9.5

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität

VI/2017/03465

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE vor**

→ **Behandlung unter TOP 9.5.1**

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
- 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 27.09.2017
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 27. September 2017
Vorlage: VI/2017/03497
5. Bericht des Oberbürgermeisters
6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
7. Beschlussvorlagen
- 7.1. *Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2015/2016*
Vorlage: VI/2017/03009 *zurückgezogen*
- 7.2. Zweckvereinbarung über die Erbringung rettungsdienstlich indizierter Intensivtransportwagen-Leistungen durch die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03344
- 7.3. Beantragung von Landesfördermitteln für den Ausbau des Breitbandhochleistungsnetzes in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03347
- 7.4. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VI/2017/03435
- 7.5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 112.1 „Nahversorgungszentrum Ammendorf – Merseburger Straße“ – Satzungsbeschluss
Vorlage: VI/2017/03172
- Erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -
- 7.6. *Bebauungsplan Nr. 173 „Dienstleistungs- und Gewerbestandort Halle-Bruckdorf“ - Abwägungsbeschluss*
Vorlage: VI/2017/02906 *vertagt*
- 7.7. *Bebauungsplan Nr. 173 „Dienstleistungs- und Gewerbestandort Halle-Bruckdorf“ - Satzungsbeschluss*
Vorlage: VI/2017/02907 *vertagt*
- 7.8. Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03098

- 7.8.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zum Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03512

- 7.9. Baubeschluss zum Abriss und Ersatzneubau der Freiwilligen Feuerwehr Dölau, Am Brunnen 6, 06120 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03203

- 7.10. Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 178 Fritz-Kießling-Straße/Wilhelm-Grothe-Straße
Vorlage: VI/2017/03227

- 7.11. Bebauungsplan Nr. 185 „Östliches Königsviertel“ - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VI/2017/03267

- 7.11.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 185 "Östliches Königsviertel" - Aufstellungsbeschluss (Vorlagen-Nr.: VI/2017/03267)
Vorlage: VI/2017/03404

- 7.12. Vergabe des neuen Straßennamens Pfälzer Ufer
Vorlage: VI/2017/03292

- 7.13. Antragstellung Städtebauförderung - Programmjahr 2018
Vorlage: VI/2017/03157

- 7.13.1. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Beschlussvorlage – Antragstellung Städtebauförderung – Programmjahr 2018 – Vorlagen-Nr.: VI/2017/03157 –
Vorlage: VI/2017/03402

- 7.14. Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)
Vorlage: VI/2017/03185

- 7.14.1. Änderungsantrag der Fraktionen CDU/FDP, DIE LINKE, SPD und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM... zur Beschlussvorlage – Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) – Vorlagen-Nr.: VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03349

- 7.14.2. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)" VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03353

- 7.14.3. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Vorlage „Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)“ - Räumlicher Schwerpunkt Hufeisensee
Vorlage: VI/2017/03488

- 7.15. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03327

- 7.15.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)" VI/2017/03327
Vorlage: VI/2017/03472
- 7.16. 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ Silberhöhe 2030
Vorlage: VI/2017/03193
- 7.17. Zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03213
- 7.18. *Vierte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19*
Vorlage: VI/2017/02903 *vertagt*
- 7.19. Umwandlung der Sekundarschule „Heinrich Heine“ in eine Gemeinschaftsschule
Vorlage: VI/2017/03411
- 7.20. Beschluss der Vorzugsvariante - Neubau einer Aula mit Mehrzwecknutzung an der Zweiten Integrierten Gesamtschule Halle, Standort Ingolstädter Straße 33, 06128 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03407
- 7.21. Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Bauen
Vorlage: VI/2017/03433
- 7.22. Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Immobilien
Vorlage: VI/2017/03485
- 7.23. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VI/2017/03503
8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften
Vorlage: VI/2017/03379
- 8.1.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften(VI/2017/03379)
Vorlage: VI/2017/03481
- 8.2. Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Wegfall von Parkflächen
Vorlage: VI/2017/03043
- 8.3. *Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Verbesserung von Reinigungsleistungen an Schulen in städtischer Trägerschaft*
Vorlage: VI/2017/03053 *vertagt*

- 8.4. *Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Umbenennung von Haltestellen der HAVAG*
Vorlage: VI/2017/03269 *vertagt*
- 8.5. *Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt*
Vorlage: VI/2017/03299
- 8.5.1. *Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt (Vorlagen-Nummer: VI/2017/03299)*
Vorlage: VI/2017/03350 *zurückgezogen*
- 8.6. *Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum städtischen Beteiligungsmanagement*
Vorlage: VI/2017/02776 *zurückgezogen*
- 8.7. *Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Kita-Versorgung von Kindern mit fremdsprachigem Hintergrund*
Vorlage: VI/2017/03286 *vertagt*
- 8.8. *Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beteiligung am Projekt Integrationslotsen*
Vorlage: VI/2017/03294 *vertagt*
- 8.9. *Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Reparatur des Radweges im Böllberger Weg*
Vorlage: VI/2017/03295 *vertagt*
9. *Anträge von Fraktionen und Stadträten*
- 9.1. *Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Ausschreibung des Fanprojektes an einen freien Träger*
Vorlage: VI/2017/03457
- 9.2. *Antrag der CDU/FDP-Fraktion zu den Straßenausbaubeiträgen für den grundhaften Ausbau der Salzmünder Straße (2. Bauabschnitt)*
Vorlage: VI/2017/03446
- 9.3. *Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Errichtung des zukünftigen Verwaltungsstandortes in Halle-Neustadt*
Vorlage: VI/2017/03452
- 9.4. *Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) - Mindesthonorar für freie Lehrkräfte an der Volkshochschule "Adolf Reichwein" und am Konservatorium "Georg Friedrich Händel", Musikschule der Stadt Halle*
Vorlage: VI/2017/03453
- 9.5. *Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität*
Vorlage: VI/2017/03465

- 9.5.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität - Vorlage: VI/2017/03465
Vorlage: VI/2017/03516
- 9.6. Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE und CDU/FDP zur Änderung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03459
- 9.7. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Umbesetzung von Ausschüssen
Vorlage: VI/2017/03460
- 9.8. Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigung
Vorlage: VI/2017/03515
10. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Anfrage der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle- NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zu Vergaben von Leistungen
Vorlage: VI/2017/03368
- 10.2. Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zum Ombudsmann für soziale Angelegenheiten
Vorlage: VI/2017/03447
- 10.3. Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zu einem Graffiti auf städtischem Grund
Vorlage: VI/2017/03467
- 10.4. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU/FDP-Fraktion) zur Inanspruchnahme von Fördermitteln zu Vernässungen oder Erosionen
Vorlage: VI/2017/03448
- 10.5. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-FDP-Fraktion) zu Vernässungen auf dem Dautzsch
Vorlage: VI/2017/03371
- 10.6. Anfrage der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zu malermäßigen Renovierungen und Instandsetzungen an Schulen
Vorlage: VI/2017/03456
- 10.7. Anfrage des Stadtrates Sten Meerheim (Fraktion DIE LINKE) zum Thema Migration
Vorlage: VI/2017/03449
- 10.8. Anfrage des Stadtrates Sten Meerheim (Fraktion DIE LINKE) zum Thema Sportkomplex Brandberge
Vorlage: VI/2017/03450
- 10.9. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unfallstatistik in der Bernburger Straße sowie in der Geiststraße
Vorlage: VI/2017/03463

- 10.10. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Nutzung der Notschlafstelle und dem Haus der Wohnhilfe der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03464
- 10.11. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Stadtbibliothek
Vorlage: VI/2017/03466
- 10.12. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Versammlungs- und Veranstaltungsräumen an weiterführenden Schulen
Vorlage: VI/2017/03386
- 10.13. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Halle-Pass A und G
Vorlage: VI/2017/03454
- 10.14. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Parkraumkonzept Paulus- und Medizinerviertel
Vorlage: VI/2017/03455
- 10.15. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Auswirkungen der Einbeziehung von Fahrradabstellanlagen in die Stellplatzsatzung
Vorlage: VI/2017/03458
- 10.16. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Fördermitteln für Tourismusprojekte und die Saline-Insel
Vorlage: VI/2017/03461
- 10.17. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Schülerbeförderung
Vorlage: VI/2017/03389
11. Mitteilungen
- 11.1. Verfahrensweise Kombiticket für kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03351
12. mündliche Anfragen von Stadträten
13. Anregungen
14. Anträge auf Akteneinsicht

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 27.09.2017

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift vom 27.09.2017.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 27. September 2017 Vorlage: VI/2017/03497

Herr Lange wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung am 27. September 2017 gefassten Beschlüsse vor dem Sitzungssaal ausgegangen sind und nach Bekanntgabe im Amtsblatt veröffentlicht werden.

zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters

Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Und wir kommen zum Bericht des Oberbürgermeisters. Bitte Herr Dr. Wiegand, Sie haben das Wort.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herzlichen Dank, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte. Ich darf zunächst mal zur Entwicklung des Zentrums Halle-Neustadt kommen. Ziel war es, das Interesse auf die Weiterentwicklung der Scheibe A zu lenken. Das ist uns mit zahlreichen Aktivitäten und wichtigen Entscheidungen in den vergangenen Monaten gelungen, einschließlich eines Bürgerentscheides. Die weiteren Schritte im Rahmen des Eigentumsüberganges sind zunächst abzuwarten. Das schließt auch mögliche Pläne des Eigentümers ein.

Max Giesinger, 29 Jahre, geboren in Karlsruhe, Sänger und Songwriter, trägt sich aus Anlass des Tages der Deutschen Einheit am 03.10.2017 in das Goldene Buch der Stadt Halle ein.

Lothar Rochau, 65 Jahre, Stadtverwaltungsoberrat a. D., ist der neue ehrenamtliche Ombudsmann der Stadt Halle (Saale) für soziale Angelegenheiten.

Neue Entscheidungen des Landesverwaltungsamtes gibt es keine.

Und ich komme zur Wirtschaft. Ich hatte Ihnen im September 2014 folgende Folie gezeigt: Schon vor einigen Jahren hat der amerikanische Soziologe Richard Florida festgestellt, dass Kunst und Kultur für die Attraktivität einer Stadt sehr wichtig sind. Und genau darum hat sich die Stadt erst einmal gekümmert. So der Artikel um den kulturellen Aufschwung. Anschließend ist es auch einfacher, um Unternehmen zu werben. Die Hauptaufgabe des Hauptverwaltungsbeamten ist es, diese Veränderungen zu ermöglichen, zu beschleunigen, mit dem Dreiklang, und so habe ich es auch von Beginn meiner Amtszeit definiert, mit Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Dieses im September 2014. Der Spiegel in der 43. Ausgabe im Jahrgang 2017 hat auf Seite 64 berichtet: Die Stadt Halle ist eine Schwarmstadt, ein Ort also mit einer beträchtlichen Anziehungskraft auf Bildungssuchende. Auch hier haben wir, eben vorhin auch in der Anfrage, dieses auch schon gehört. Das gilt für alle Bereiche.

Meine Damen und Herren, wenn Sie sich da amüsieren oder köstlich darüber amüsieren, freut mich das. Im Gegensatz zu den anderen Gesichtern, die Sie immer bei weniger guten Nachrichten ziehen.

In dem Artikel geht Folgendes hervor: Bildung, Forschung und Kultur sind auch abseits von Metropolen anziehend. In den letzten Jahren erlebte die Stadt eine Wende zum Positiven. Leipzig geht es wieder gut, deshalb geht es auch Halle besser. Ein sogenannter Überschwappeffekt. Halle hat nicht einfach Glück gehabt, Halle hatte einen Plan. Die Politik, die allenfalls Rahmenbedingungen setzen kann, hat in diesem Fall vieles richtig gemacht. Nur wo Spitzenforschung stattfindet, besteht die Chance, dass Ausgründungen erfolgreich sind und sich irgendwann die private Wirtschaft andockt. Was wiederum Arbeitsplätze und damit Wachstum mit sich bringt.

Meine Damen und Herren, auch wenn Sie noch so ungläubig gucken, wir können stolz darauf sein, auf das, was wir in den letzten Jahren erreicht haben. Und ein Artikel im Spiegel auch zu erreichen und zu erzielen, ich denke das ist von großer Qualität.

Daraufhin, am 05.10.2017 fand die Expo Real statt, die Immobilienmesse in München am Stand der Metropolregion Mitteldeutschland. Die wesentlichen Ziele sind die Weiterentwicklung der Metropolregion Mitteldeutschland, ebenfalls ein Anziehungspunkt, ein großer Punkt für die Stadt Halle. Dann der Riebeckplatz und dann anschließend der Star Park. Hier wurden weitere Gesprächsanbahnungen geführt und wir haben in den nächsten Monaten sehr viel zu tun, diese auch abzuarbeiten.

Ich möchte noch berichten über den Baustart am Riebeckplatz am 03.10.2017. Endlich muss man sagen, ein Hotelstart. Novum Group investiert 18 Mio. Euro, es sind 186 Zimmer. Und daneben ein Wohn- und Geschäftshaus, gebaut durch die HWG, die insgesamt 20 Mio. Euro in 89 Wohnungen investiert.

Ebenfalls heute auch auf der Tagesordnung: Wir möchten ganz gerne den Riebeckplatz gemeinsam mit Ihnen auch weiterentwickeln. Es geht hier um das ehemalige Maritim-Hotel. Wir hatten in kleineren Gesprächskreisen schon die Gelegenheit darüber zu sprechen. Die Verwaltung möchte bis Juni 2018 prüfen, ob ein Hotel- und Kongresszentrum in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt steht. Ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan würde dieses ermöglichen und deshalb erbitten wir von Ihnen einen entsprechenden Beschluss.

Wir haben in vielen Vorgesprächen auch darüber diskutiert, diese Frist des Aufstellungsbeschlusses, wir werden nachher noch darauf zu sprechen kommen, auch zu begrenzen. Ich denke, in dieser Zeit ist es möglich, Ihnen ein entsprechendes Gutachten qualitativer Art vorzulegen.

Im Star Park hat sich wenig geändert, aber ich möchte noch, auch im Hinblick auf die Berichterstattung, die wir bekommen von Seiten des Landesverwaltungsamtes, auf Grund einer falschen Berichterstattung in den Medien, haben wir mehrere Anfragen erneut bekommen vom Landesverwaltungsamt. Das passt sich ja auch immer so gut. Also je falscher die Berichterstattung, desto besser kriegen wir auch die Anfragen vom Landesverwaltungsamt.

Ich möchte an dieser Stelle noch mal deutlich machen, ich hatte in der letzten Sitzung hier im Stadtrat bereits angekündigt, auch in meiner Darstellung: Herr Bürgermeister Geier ermittelt über eine Steuerberatungsgesellschaft, ob die Stadt für Zuschussbeteiligungen Umsatzsteuer- bzw. Kapitalertragssteuer zu zahlen hat. Ein Prüfergebnis soll im Stadtrat Dezember 2017 vorgelegt werden und im Anschluss wird die BMA prüfen, auch da besteht Einigkeit, ob es sinnvoll ist, die Gesellschaftsstrukturen auch auf Grund einer feststehenden

rechtskräftigen Entscheidung des Finanzamtes für diese Beteiligungen möglicherweise zu ändern.

Meine Damen und Herren, soweit zunächst zu meinem Bericht. Vielen Dank.

zu 6 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Gut, es ist möglich eine Aussprache zu führen, wenn das eine Fraktion wünscht. Und da sich Frau Brock gemeldet hat und der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Herr Krause, gehe ich jetzt mal davon aus, dass die Fraktionen das wünschen.

Und Frau Dr. Brock hat das Wort.

Frau Dr. Brock

Ja, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich würde noch mal korrigieren, wir haben nicht ungläubig geguckt, sondern wir haben sozusagen eine freudige Ausstrahlung, die Sie hier hatten, geteilt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Das freut mich sehr, wirklich.

Frau Dr. Brock

Und ich möchte noch etwas ergänzen, wir sind auch im GEO-Magazin die neuntattraktivste Innenstadt, und zwar vor Leipzig. Und das hat natürlich auch etwas zu tun damit, wie attraktiv die Innenstadt ist. Und da ist besonders die Sternstraße hervorgehoben worden und die ist verkehrsberuhigt. Also das heißt Standortfaktoren haben eben auch etwas mit Lebensqualität zu tun.

Herr Lange

Bitte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Frau Brock, ich möchte mich für die Ergänzung recht herzlich bedanken.

Herr Lange

Herr Krause.

Herr Krause

Herr Oberbürgermeister, Sie haben den Spiegel-Artikel zitiert. Unter anderem, Halle hat nicht nur Glück, Halle hat einen Plan. Ist richtig, aber Sie hätten durchaus mit dazu schreiben können, dass darin drin steht in dem Artikel, dass Halle diesen Plan seit 1990 schon hatte. Das heißt also, das ist eine längerfristige Entwicklung, die nicht erst auf den letzten fünf Jahren oder sieben Jahren basiert.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Das ist Ihre Einstellung dazu, ich habe eine andere Einstellung.

Herr Krause

Das steht so im Artikel, das steht so in dem Artikel.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Ja, ja.

Herr Krause

Ich habe den Artikel jetzt zitiert.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Sie können den Artikel gerne zitieren, aber ich muss trotzdem darauf Bezug nehmen, dass die positive Entwicklung erst in den letzten Jahren erst eingetreten ist. Der Artikel, den Sie eben zitiert haben, da haben Sie vollkommen Recht. Aber ich freue mich natürlich, dass die alten Oberbürgermeister da natürlich entscheidend dazu beigetragen haben.

Herr Lange

So ist das mit dem Säen und dem Ernten.

Herr Dr. Wend, bitte.

Herr Dr. Wend

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Ich finde, es ist eigentlich nicht gut, wenn wir uns hier zerstreiten, wenn wir über positive Entwicklungen reden. Das ist sicherlich nicht gut.

Aber Herr Oberbürgermeister, Ihre rücksichtslose Ich-bin-der-Größte-und-die-anderen-sind-Vollidioten-Theorie, die geht uns auf den Zeiger. Wenn hier in der Stadtverwaltung einer ziemlich wenig Pläne hat, dann sind Sie das. Mal wird der Jugendhilfeplan widersprochen, dann führt man das, was im Jugendhilfeplan steht durch und behauptet, man hat es selbst erfunden. Bei der Theater und Orchester GmbH zum Thema Kultur, ich wiederhole das nochmal, haben Sie eine Schutzschirm insolvenz angestrebt, nicht vergessen. Wenn ich jetzt im Aufsichtsrat sitze höre ich anderes. Wir alle wollen, dass es mit der Stadt vorwärts geht, aber zu behaupten, dass das nun daran läge, dass Sie hier als Einziger seit den letzten fünf Jahren gute Ideen haben, das wage ich zu bezweifeln.

Wenn wir uns zum Beispiel mal das Stadtbahnprogramm angucken. Wann sind die Anträge gestellt worden? Wenn Sie es nicht wissen, Frau Ernst weiß es. 2010. Dass wir enorm viel umsetzen können und bauen können, was wir alle gut finden, hat was mit der Fluthilfe zu tun. Ich wusste nicht, dass Sie diese Wassermassen sozusagen nach Halle geführt haben. Das ist mir neu, aber vielleicht waren es doch Sie. Also lassen Sie uns doch mal auf einen Punkt zurückkommen, wo wir uns gemeinsam um diese Sache kümmern. Und tun Sie doch nicht so, als wenn Sie der einzige Erbe von Herrn Rive wären und alle anderen eigentlich nur die Verhinderer, die das nicht wollen. Was wir wollen ist eine demokratische Debatte, eine faire Auseinandersetzung um das Ganze. Und nicht das Hervorgehen einzelner Spitzenleistungen. Das liegt uns am Herzen. Und das sollten Sie sich eigentlich ans Revers schreiben. Sie machen folgendes, Sie heften an die politische Debatte das Etikett Parteiengezänk und damit wollen Sie uns hier sozusagen schlecht reden. Und das machen wir nicht mit, wir sind für eine faire offene Arbeit und deswegen sagen wir Ihnen direkt so. Kommen Sie zurück auf den Teppich, bevor Sie sich für den Allergrößten halten. Danke.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herr Krause und Herr Wend, ich freue mich erneut, dass Sie das Stöckchen voll zerbissen haben.

Herr Lange

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann können wir auch diesen Tagesordnungspunkt schließen und wir kommen zu den Beschlussvorlagen.

zu 7 **Beschlussvorlagen**

zu 7.2 **Zweckvereinbarung über die Erbringung rettungsdienstlich indizierter Intensivtransportwagen-Leistungen durch die Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VI/2017/03344

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die als Anlagen beigefügten Zweckvereinbarungen über die Erbringung rettungsdienstlich indizierter Intensivtransportwagen-Leistungen der Stadt Halle (Saale)

1. für den Landkreis Mansfeld-Südharz,
2. für den Landkreis Stendal

zu 7.3 **Beantragung von Landesfördermitteln für den Ausbau des Breitbandhochleistungsnetzes in der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VI/2017/03347

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschluss:

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die Breitbandausbauplanung fortzuführen und die Ausschreibung der Gebiete in Losen (Neun Lose Gewerbegebiete, ein Los Privathaushalte, ein Los Schulen) nach dem Wirtschaftlichkeitslückenmodell vorzubereiten.
2. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die Landesfördermittel für den Bau des Breitbandhochleistungsnetzes in der Stadt Halle (Saale) zu beantragen.

zu 7.4 **Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen**
Vorlage: VI/2017/03435

Hierzu informierte **Herr Lange**, dass nur noch der zweite Beschlusspunkt abgestimmt werden muss, da es zum Ersten bereits eine Abstimmung gab.

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des zweiten Beschlusspunktes.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme von nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen:

1. Zweckgebundene Geldspende „Hochwasserhilfe“ von dem Verein „Wir helfen e. V.“ der Mitteldeutschen Zeitung, Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale), in Höhe von 150.000 Euro für nicht förderfähige Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau des Planetariums der Stadt Halle (Saale) als zentrale Einrichtung für Bildung, Kultur und Wissenschaft insbesondere für Kinder und Jugendliche.
(PSP-Element 8.28105010.705 – Ersatzneubau Planetarium)
2. Zweckgebundene Geldspende von dem Verein Brüderstraße 5 e. V., Marktplatz 10a, 06108 Halle (Saale), an die Stadt Halle (Saale) in Höhe von bis zu 200.361,60 Euro unter Einhaltung des vertragsgemäßen Zeitpunkts zur Aufbringung des städtischen Eigenanteils und somit zur Sicherung der Gesamtfinanzierung des Ausbaus einer Kletterhalle, einer Badmintonhalle, eines Sanitärbereiches sowie eines Multifunktions- und Kursbereiches im Sportparadies Böllberger Weg 185.
(PSP-Element 1.51108.06 – Fördermittelprogramm Stadtumbau)

zu 7.5 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 112.1 „Nahversorgungszentrum Ammendorf – Merseburger Straße“ – Satzungsbeschluss Vorlage: VI/2017/03172 - erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -

Herr Lange wies darauf hin, dass die Vorlage erneut abgestimmt werden muss auf Grund des Widerspruches des Oberbürgermeisters.

Daraufhin erläuterte **Herr Stäglich** noch einmal die Thematik. Hierbei gab es ein mehrheitlich zugestimmtes Abwägungsergebnis der öffentlichen Auslegung und dann eine Stimmengleichheit bei der SatzungsVorlage, welches zu einer Ablehnung führte. Aus dem Ergebnis heraus konnte die Verwaltung nur eine nachteilige Situation feststellen. Die Verlässlichkeit gegenüber Investoren steht dabei im Raum und mit dem Beschluss des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes gibt es die Entscheidung des Stadtrates, in Ammendorf einen Zentrumbereich zu entwickeln. Es gibt aktuell einen Vorhabenträger für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan, sagte **Herr Stäglich** weiter.

Den Widerspruch des Oberbürgermeisters konnte **Herr Feigl** nicht nachvollziehen. Inhaltlich bezieht sich dieser auf den Vertrauensschutz des Investors. Hierzu gab er einen kurzen Rückblick über das Vorhaben zum Satzungsbeschluss. Seine Fraktion konnte der Vorlage unter anderem nicht folgen, da sich mehrere Rahmenbedingungen geändert haben. Was dringend benötigt wird, ist eine qualifizierte Betrachtung aller Auswirkungen und Einzelhandelseinrichtungen im südlichen Stadtteil. Die Fokussierung auf eine einzelne Ansiedlung macht keinen Sinn.

Herr Schied konnte den Aussagen von Herrn Feigl folgen. Er machte auch deutlich, dass es vorab bereits eine starke Opposition für eine Ablehnung gab.

Auf die Möglichkeit eines Änderungsantrages wies **Herr Wolter** hin. Dieses Instrument hat sich aber keine Fraktion zu Nutzen gemacht, stellte er klar. Des Weiteren wird seine Fraktion der Vorlage mehrheitlich zustimmen auf Grund von Rückläufen von den Anwohnern und den weiteren Ausführungen der Verwaltung.

Herr Dr. Wend befürwortete den Widerspruch des Oberbürgermeisters, da sich dieser auf die inhaltliche Entscheidung im Interesse der Stadt bezieht. Seine Fraktion sprach sich für eine Umsetzung des Beschlusses aus.

Laut Kommunalverfassung steht es dem Oberbürgermeister zu, bei Nachteiligkeit in den Widerspruch zu gehen, erklärte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**.

Im Grunde sollte es darum gehen, den Handel in der Stadt geordnet zu planen, sagte **Herr Schied**. Dabei sollten auch die A- und B-Zentren geschützt werden und die Nahversorgung zu sichern.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 112.1 „Nahversorgungszentrum Ammendorf – Merseburger Straße“ gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 19.07.2017 als Satzung. Der Vorhaben- und Erschließungsplan ist Bestandteil der Satzung.
2. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 25.09.2017 wird gebilligt.

**zu 7.8 Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03098**

**zu 7.8.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zum Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03512**

Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) und SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Wir kommen zum Punkt 7.8, das ist der Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Erweiterung Ausbau der Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom). Da haben wir einen Änderungsantrag. Gibt es erstmal Wortmeldungen? Zuerst Herr Wolter, dann Herr Dr. Meerheim und danach Herr Aldag.

Herr Wolter

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister, wir haben intensiv diskutiert in den verschiedenen Ausschüssen. Daraufhin hatte auch die Verwaltung dann selbstständig die Erweiterung der Vorlage gemacht mit dem Zusatz der Informationspflicht gegenüber des Stadtrates bei Veränderungen.

In unserer Beratung am Montag, wo man so ein bisschen auf Distanz geht und Reflektion zu dem, was man da im Prozess entschieden hat, haben wir noch mal festgestellt, dass uns das

weder konkret noch ausreicht, um hier die Risiken zu fassen, die einfach bestehen. Das wissen wir alle, dass in der Diskussion auch zu anderen Fluthilfeprojekten auch ganz nachweisbar, dass es da zu Kostensteigerungen, Kostenveränderungen, Kostenanpassungen gekommen ist. Auch hier ist es so, dass bestimmte Ausschreibungsvorgänge auch in der gesamten Umfassung noch nicht so definiert sind, deswegen wollen wir gerne diese Änderungen noch mit einbringen. Das ist eine Erweiterung der Beschlussvorlage, dass hier die Verwaltung uns mitnimmt und wir auch beschlussfähig sind, in welcher Art Veränderungen vielleicht passieren.

Im Moment ist die Änderung oder die Erweiterung, die die Verwaltung selbst vorgenommen hat, nur, ich sage mal, eine Nachinformationspflicht, eine Selbstverpflichtung, das ist normal. Das ist zwar jetzt noch mal ausgeschrieben, und deswegen bitten wir hier sozusagen, diese Erweiterung der Beschlussvorlage durch unseren Antrag durch Zustimmung zu ermöglichen.

Ansonsten ist es so, dass wir hier für den Eissport, das ist am Montag in unserer Fraktion auch noch mal intensiv diskutiert worden, eine gigantische Summe vornehmen. Vor allen Dingen, das muss auch der Stadt oder den, sage ich mal, Freizeitsportlern oder auch den Leistungssportlern absolut bewusst sein, das ist eine Summe, die gerade durch diese Betriebskostensteigerung Auswirkungen haben wird auf den Sport allgemein. Die werden wir wahrscheinlich nicht komplett abfangen können, sondern es wird strategisch zu Veränderungen kommen. Deswegen ist es uns auch wichtig, hier das Risiko zu fassen. Und nicht noch weitere Risiken dort in irgendeiner Form mit reinzuschreiben. Der Hauptgrund ist, das wissen Sie, dass es hier darum geht, dass ein Fördermittelbescheid noch nicht vorliegt. Die, sage ich mal, Angebote für die Ausführungen bestimmter Bauleistungen auch noch nicht vorliegen, insofern denke ich, dass es absolut verantwortlich und richtig ist, wenn wir hier diese Erweiterung vornehmen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herr Wolter, das Thema was Sie ansprechen, ist vollkommen korrekt. Wenn ein endgültiger Fördermittelbescheid nicht vorliegt, werden auch keine Aufträge ausgelöst. So hatten wir uns in den letzten Wochen auch verständigt, und das wird auch in Zukunft so sein. Das Risiko ist überhaupt nicht zu vertreten. Wenn die Summe nicht gedeckt ist, besteht von unserer Seite und da habe ich auch alle Bereiche, alle Geschäftsbereiche angewiesen, keine Aufträge auszulösen, wenn wir nicht volle Deckung dazu haben. Und alles andere wäre auch nicht vertretbar. Dieses, nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, ist in den letzten Wochen auch so durchgestellt worden und danach werden wir auch künftig so verfahren. Unabhängig jetzt zu Ihrer Ergänzung.

Herr Lange

Herr Dr. Meerheim bitte.

Herr Dr. Meerheim

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kollegen. Herr Oberbürgermeister, ich finde das gut, was Sie gesagt haben und hätte das auch gerne wortwörtlich festgehalten im Protokoll. Ich will nämlich auf etwas verweisen, was bisher passiert ist. Wir reden hier über eine Summe insgesamt, wenn es beim Fördermittelbescheid geht, von über 22 Mio. Euro. Meine Damen und Herren, wir haben bisher eine Größenordnung, wenn die Auskünfte im Finanzausschuss stimmen, von bisher knapp 300.000 Euro an Fördermitteln zugewiesen bekommen. Das auch nur im Rahmen einer vorläufigen Fördermittelbescheinigung. Selbst die wäre widerrufbar nach jetzigem Stand der Dinge. Wir gehen also ein gewaltiges Risiko ein, insofern ist der Zusatz, den wir im Finanzausschuss dann gewählt haben, der jetzt in der Beschlussvorlage von der Stadtverwaltung formuliert ist, völlig korrekt. Weil wir haben nämlich schon die Zwischenlösung in Höhe von rund 5 Mio. Euro, wenn man die Abrisskosten mit dazu nimmt, zu 100 % vorfinanziert und noch keinen Euro gesehen. Und wir wollen jetzt noch einmal 17,8 Mio. Euro in die Hand nehmen. Da ist dieser Zusatz, den

wir gewählt haben, mehr als eine Sicherheitsleine.

Und den Zusatz, den der Oberbürgermeister jetzt hier mündlich vorgetragen hat, der muss ein APO Diktum sein innerhalb der Verwaltung. Wir sind schon mit 5 Mio. Euro in Vorleistung gegangen, mehr geht nicht, meine Damen und Herren. Und da bitte ich auch den Änderungsantrag nochmal zu überdenken, was die Prozentgröße betrifft. 5 % sind bei der Summe immerhin fast 1 Mio. Euro, ob das nicht zu viel ist. Ich, also wenn ich 1 Mio. Euro sozusagen drunter bin.

Und wir haben ja auch schon noch an anderer Stelle heute den Auftrag, sozusagen im Rahmen der Haushaltsberatungen dann für Versorgung zu sorgen, Aula meinte ich, also finanziell das sozusagen zu regeln, wenn ich jetzt hier fast mit 1 Mio. Euro Unterdeckung herlaufe gegenüber der Antragsstellung, dann halte ich das für ziemlich gefährlich. Deswegen sollte man, wenn man sowas einfügt, noch mal über die Prozente bei denen wir mit der Verwaltung nochmal reden müssen, ob die Maßnahme durchgeführt wird oder nicht in der Größenordnung, sollte man vielleicht nochmal drüber reden. Das ist jetzt ein Hinweis. Grundsätzlich ja, eine Reißleine irgendwo einziehen, aber ob 5 % ausreichend sind, ob man nicht noch weiter nach unten geht, weiß nicht ob das vernünftiger wäre.

Herr Lange

Sollte es irgendwann zu einem Antrag Ihrerseits kommen, Herr Dr. Meerheim, würde ich Sie bitten, das dann schriftlich vorzulegen. Ansonsten können Sie sich auch noch mal kurz verständigen.

Jetzt habe ich Herrn Aldag als Nächsten.

Herr Aldag

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Hinsichtlich des Themas, das gerade besprochen wurde, ist meins fast banal. Deswegen möchte ich es aber trotzdem noch mit einbringen. Ich hatte einen Teilaspekt der Fluthilfemaßnahme bereits im Ordnungs- und Umweltausschuss angesprochen. War dort etwas verwundert, dass niemand über den Sachverhalt sprechen wollte, obwohl es doch bei diesem Teilaspekt, den ich angesprochen habe, um eine sehr große großflächige Versiegelung geht in Form der Parkflächen, die dort gebaut werden.

Es wollte nicht behandelt werden im Umweltausschuss, ich habe dahingehend noch mal bei Frau Dr. Marquardt nachgefragt, welcher Grund denn dahinter steckt, dass es vollversiegelt wird. Es wurde erwähnt, Frau Dr. Marquardt hat erwähnt, dass die Fläche dort nicht versicherungsfähig ist und dass wir dort im Boden Schadstoffe haben, die wenn sie versickern würden, dann auch ausgewaschen werden können. Das ist für mich nachvollziehbar. Trotzdem finde ich es schade, dass es nicht gelungen ist im Vorfeld der ganzen Planungen, eine technische Lösung zu finden über Drainagen, das Wasser so abzusammeln, dass man tatsächlich aus dieser großen Fläche, aus diesem großen Parkplatz, der jetzt vollversiegelt ist und eigentlich nur temporär genutzt wird, eine teilversiegelte Fläche machen kann.

Und es ist fast eigentlich schon ein Schildbürgerstreich, wenn wir aus Fluthilfemaßnahmen etwas finanzieren und dann Flächen vollversiegeln. Und wir wissen alle, dass vollversiegelte Flächen vermehrt auch dazu führen, dass es zu Hochwasserereignissen kommen kann. Das wollte ich einfach noch mal zu Protokoll geben, dass wir hier in Zukunft im Vorfeld besser drauf achten, was wir dort machen. Und gerade wenn wir mit Fluthilfemaßnahmegeldern sowas finanzieren, man auch technische Lösungen sucht, um solche temporären Flächen eben nicht vollzuversiegeln, sondern eben nur teilzuversiegeln.

Herr Lange

Als nächster Redner hat Herr Krause das Wort.

Herr Krause

Wir haben nach einer intensiven Diskussion im Finanzausschuss im Grunde ja eine gute Regelung gefunden, die wir dem Beschlusstext beigefügt haben, um das Risiko zu minimieren, was die Vorleistung durch den städtischen Haushalt angeht.

Allerdings allein schon diese Regelung bringt ein solches großes Projekt ein Stück in Verzug, das muss man wissen. Und das ist nicht unbedingt förderlich für den Ablauf dieses ganzen Projektes. Das mussten wir aber in Kauf nehmen bei der Risikoabwägung. Und ich halte es auch für vernünftig, was wir da gemacht haben. Diesen Änderungsvorschlag werden wir nicht mit tragen, weil der im Grunde das Risiko nochmal ein ganzes Stück erhöht aus unserer Sicht und nicht minimiert. Ich nehme das zur Kenntnis, was Sie gesagt haben Herr Oberbürgermeister, noch mal zur Erklärung der Sache. Und wir verlassen uns auch drauf, dass das in dieser Richtung so funktioniert. Jede weitere Störung in diesem Projekt wäre aus meiner Sicht schädlich.

Herr Lange

Jetzt Herr Wolter zuerst und dann Herr Dr. Meerheim. Nein, ach so.

Herr Wolter

Ich wollte jetzt nur kurz reagieren. Einerseits, wenn es da jetzt den Bedarf gibt das in irgendeiner Form, sage ich mal, kleiner zu fassen so einen Fehlbedarfsbetrag. Wir dachten das 5 % bei diesen 17 Millionen eben 850.000 Euro entsprechen und deswegen auch bei der Gesamtsumme natürlich, so wie wir das teilweise auch im Vergabeausschuss bei Vergaben haben, wo es dann einfach eine Informations- oder Korrekturpflicht ist. Aber wir verschließen uns da nicht, ein Ansinnen. Das ist natürlich eine große Summe. Es geht ja hier darum, dass eine Unterfinanzierung definiert wird, ansonsten meine Damen und Herren, und Herr Krause besonders, wenn wir das nicht tun, dann ist bei einer Veränderung innerhalb des Fördermittelbescheides sozusagen die Verwaltung mit unserem Beschluss heute beauftragt Umsetzung anzuzeigen. Also wenn Sie sagen okay, mir ist das egal, wir kriegen nur 20 Millionen sage ich mal, wir kriegen nicht 22 Millionen, dann haben Sie sozusagen heute den Auftrag erteilt. Das ist uns am Montagabend erst bewusst geworden, dass es auch mit dieser, sage ich mal, Fördermittelbescheidinfo an den Stadtrat nicht ausreicht. Weil, und das ist der Punkt vor allen Dingen, weil es dann Modifizierungen geben muss, die wir gerne noch mal diskutieren wollen. Oder wo wir als Stadtrat die Möglichkeit haben, da bestimmte, sage ich mal, Ausbaustufen, Ausbauqualitäten, Zuschauerzahl, was es auch immer betrifft, weil ansonsten macht das die Verwaltung eigenständig und man kann sagen, okay wir vertrauen da. Wir sehen aber die Notwendigkeit vielleicht auch eine gewisse Mitfinanzierung oder sonstige Themen auch mit zu diskutieren, und da ist, glaube ich, auch die Verwaltung dran interessiert.

Und der andere Punkt ist, dass eben der Vorschlag, den wir diskutiert haben am Montag, zum Finanzausschuss vor allen Dingen, betrifft wirklich nur die Informationspflicht, wenn der Fördermittelbescheid vorliegt. Das ist das, was wir verabredet haben und das, was Herr Oberbürgermeister ausgeführt hat war ja der Punkt, wo Frau Dr. Marquardt beschrieben hat, hier Aufträge, erst wenn Fördermittelbescheid da liegt. Und das ist ja Konsens gewesen, das greifen wir ja auch nicht an.

Herr Lange

So, Herr Krause. Ich habe jetzt erst mal nur Herrn Dr. Meerheim als Wortmeldung, aber Sie...Wollen wir erst mal Herrn Meerheim noch mal reden lassen?

Herr Dr. Meerheim

Also ich würde den Antrag stellen, den letzten Satz, also den zweiten Satz zu streichen. Dann haben wir nämlich genau das, was Herr Wolter jetzt vorgetragen hat und zwar zu 100 % abgewogen, dass bei einer Unterfinanzierung sozusagen das Antragsvolumen im Fördermittelbescheid der Rat nicht nur informiert wird, sondern dass er neu damit befasst wird.

Das hat auch noch einen anderen Hintergrund: Wir haben in den letzten Sitzungen im Finanzausschuss und zum Teil ja auch im Stadtrat hier erfahren, dass bei vielen laufenden Planungen und Baumaßnahmen, sei es nun Fluthilfemaßnahme oder außerhalb der Fluthilfemaßnahme, enorme Kostensteigerungen insbesondere Baukosten sozusagen jetzt anzutreffen sind inzwischen, wenn man sich das mal anguckt die letzten Beschlüsse, die wir so hatten, zwischen 15 bis zu 30 % gegen den ursprünglichen Planansätzen. Jetzt im Nachgang sozusagen bedient werden mussten. Gott sei Dank haben die Fluthilfemittel sozusagen mitgezogen. Das habe ich aber im Fördermittelbescheid noch nicht stehen, das würde ich dann gerne, wenn es solche Möglichkeiten gibt, dass das im Fördermittelbescheid zumindest als Kann-Bestimmung mitgenommen wird. Ansonsten kommen wir in eine Situation, wenn der Fördermittelgeber das nicht zulässt, dass wir dann natürlich bei 30 % bei so einer Summe, wenn wir jetzt mal die Baunebenkosten abziehen, das waren ja schon knapp 5 Millionen, dann landen wir bei knapp 13 und davon dann 30 %. Halleluja, da möchte ich nicht drüber nachdenken, wenn wir das selber bezahlen müssten, wenn der Fördermittelgeber, ich sage mal jetzt nicht mitgeht anteilig.

Dieses Risiko haben wir hier noch gar nicht betrachtet. Das ist ja bloß bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Bescheides auf Grund der Antragslage. Da haben wir ja noch keine Angebote etc. vorliegen. Wir müssten dann also schon, glaube ich, wenn der Fördermittelbescheid vorliegt, selbst wenn er in der Grenze ist, fortlaufend informiert werden bei diesen Dingen wie der Sachstand diesbezüglich ist. Das ist jetzt einfach eine Bitte, weil das können wir nicht alles wahrscheinlich verhandeln. Aber ich würde den Antrag stellen, den letzten Antrag zu streichen, dann bleibt der erste Satz immer noch verdammt wichtig und der würde genau das machen, was Herr Wolter vorgetragen hat. Wir würden nicht nur informiert, sondern in jedem Falle einbezogen werden müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herr Meerheim, die Sache hat in dem Moment einen Haken, wenn der Punkt, den Sie angeführt haben, wenn der Fördermittelgeber tatsächlich sagt, die Unterdeckung wird finanziert. Dann würde nämlich genau das eintreten, was Herr Krause gesagt hat. Dann würde nämlich eine Verzögerung eintreten. Wenn ich mit jeder Unterdeckung erst mal zu Ihnen kommen muss, obwohl der Fördermittelgeber sagt, ich nehme die Mehrkosten mit und ich gebe sie zusätzlich in den Fördermittelbetrag rein, dann haben wir eine erhebliche Verzögerung. Und da bin ich dicht bei Herrn Krause, der ja diese Argumentation auch geführt hat. Und deshalb müssen wir sehen, dass wir in irgendeiner Weise eine Kompromisslösung finden. In dem Moment, wenn der Fördermittelgeber signalisiert, er zahlt das, was fehlt, dann ist das eine Situation, wo der Prozess an und für sich nicht angehalten werden muss.

Herr Lange

Okay. Jetzt ist es möglich, einen Kompromiss zu finden, indem wir eine Auszeit nehmen. Herr Krause hat das beantragt gehabt und ich...

Herr Krause

Ich würde vorschlagen, dass die Fraktionsvorsitzenden und auch der Hauptverwaltungsbeamte mal kurz sich im Wappensaal treffen.

Herr Lange

Ja, super. Und dann finden wir doch da einen Weg.

fünfminütige Auszeit

Herr Lange

So meine Damen und Herren, es gibt eine Einigung und die trägt Herr Wolter vor.

Herr Wolter

Ja, wir würden in unserem Änderungsantrag den letzten Satz ersatzlos streichen.

Herr Lange

Der zweite Satz soll gestrichen werden und Herr Dr. Wiegand noch mal für die Verwaltung.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Ich möchte aus der Sicht der Verwaltung auch noch mal deutlich machen, dass wir mit jeder Änderung, die tiefer ist als eine Fördermittelbescheidung, natürlich selbstverständlich in die zuständigen Gremien gehen. Wenn, und das ist das Entscheidende, wenn nicht durch die Projektsteuerung sichergestellt werden kann, dass wir diesen Betrag auffangen und das ist ja eigentlich auch die entscheidende Botschaft. Wenn es uns gelingt, den etwas niedrigeren Fördermittelbescheid durch eigene Optimierungen in der Planung so auszugleichen, dass wir das hinbekommen, dann brauchen wir natürlich auch nicht in die Gremien zu gehen. Und das bedeutet natürlich, dass wir die Möglichkeit haben, entsprechend in Absprache die entsprechenden Optimierungen dann vorzunehmen, um die Summe genau einzuhalten. Die Kunst dessen ist es, genau die Summe des Fördermittelbescheides einzuhalten. Und so wie wir abweichen und darüber hinausgehen und wir es nicht einhalten können, dann kommen wir sofort unverzüglich in die Gremien.

Herr Lange

Gut, so eigentlich sind beide Seiten jetzt abgesichert. Aber Herr Bernstiel möchte noch etwas sagen.

Herr Bernstiel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, jetzt habe ich doch noch mal eine Nachfrage zu dem, wie das jetzt verstanden ist. Weil der Oberbürgermeister hat es so ausgeführt, wie ich die Förderrichtlinie auch verstehe. Also für den Fall, im Bauprozess stellt man fest es wird teurer und man kann sich dann mit dem Fördermittelgeber einigen, muss dann für diesen Fall schon ein Stadtratsbeschluss herbeigeführt werden. Also ist der Antrag so zu verstehen? Oder ist er so zu verstehen, dass erst dann ein Beschluss herbeigeführt werden muss, wenn diese Einigung mit dem Fördermittelgeber zum Beispiel nicht zustande kommt? Das kann ich nämlich da jetzt nicht rauslesen. Und dann wäre es nämlich, wenn ersteres der Fall wäre, tatsächlich so, dass wir dann mit diesem Antrag so ein Bauprojekt verzögern könnten. Ich kenne es aus anderen Fluthilfeprojekten so, dass es tatsächlich sein kann es wird teurer, dann spricht man mit der IB. Die IB sagt ihr kriegt mehr Geld und dann ist das geeinigt. Aber das würde ich jetzt gerne noch mal wissen wollen, bevor wir das hier beschließen.

Herr Lange

Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, Sie springen schon sozusagen in die Perspektive der Umsetzung. Das ist ja eine Beschlussvorlage und darauf bezieht sich natürlich der Änderungsantrag und darauf bezieht sich auch der Fördermittelbescheid, natürlich auf den Antrag, der jetzt gestellt wird. Wenn es da eine Unterfinanzierung gibt. Und wenn es da Modifizierungen und Erweiterungen gibt, ist es natürlich dann auch enthalten nach Fördermittelbescheid. Das ist ja darin enthalten

schon, also in unseren Richtlinien. Also insofern, der Änderungsantrag bezieht sich nicht auf morgen, sondern eben auf das, was wir heute beschließen.

Herr Lange

Alle Unklarheiten beseitigt. Und dann können wir abstimmen. Wer dem geänderten Beschluss, dem geänderten Änderungsantrag zustimmt, bitte ich um das Kartenzeichen. Das ist eine klare Mehrheit. Die Gegenstimmen? Die Stimmenenthaltungen? Dann ist das bei wenigen Stimmenenthaltungen einstimmig angenommen.

Wer der geänderten Beschlussvorlage zustimmt, bitte ich um das Kartenzeichen. Auch das ist eine klare Mehrheit. Die Gegenstimmen? Die Stimmenenthaltungen? Damit ist das so angenommen bei wenigen Stimmenenthaltungen.

**zu 7.8.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zum Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdome), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03512**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird ergänzt:

Wenn die Gesamtinvestition durch den Fördermittelbescheid unterfinanziert sein sollte, wird der Beschluss dem Rat erneut vorgelegt. ~~Als Grenze des Fehlbetrages werden maximal 5 Prozent der Gesamtsumme festgelegt.~~

**zu 7.8 Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 65 b Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdome), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03098**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die weiterführende Planung sowie die Erweiterung und den Ausbau des derzeitigen Sparkassen-Eisdoms zu einer Eissporthalle entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013).

Die Aufträge werden erst nach dem Vorliegen des endgültigen Fördermittelbescheids ausgelöst. Die Verwaltung informiert den Stadtrat, sobald der endgültige Fördermittelbescheid vorliegt.

Wenn die Gesamtinvestition durch den Fördermittelbescheid unterfinanziert sein sollte, wird der Beschluss dem Rat erneut vorgelegt.

**zu 7.9 Baubeschluss zum Abriss und Ersatzneubau der Freiwilligen Feuerwehr
Dörlau, Am Brunnen 6, 06120 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03203**

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Feigl.

Herr Feigl lobte das Vorhaben zum Ersatzneubau der Freiwilligen Feuerwehr Dörlau und hob dabei die Bauweise hervor und die Eingliederung in den ländlich geprägten Raum. Eine Aufstellung einer Fahrradabstellanlage wäre allerdings wünschenswert.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Abriss und den Ersatzneubau der Freiwilligen Feuerwehr Dörlau.

**zu 7.10 Baubeschluss zur Fluthilfemaßnahme Nr. 178 Fritz-Kießling-Straße/Wilhelm-
Grothe-Straße
Vorlage: VI/2017/03227**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Realisierung der Fluthilfemaßnahme Nr. 178 Fritz-Kießling-Straße/Wilhelm-Grothe-Straße entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013).

**zu 7.11 Bebauungsplan Nr. 185 „Östliches Königsviertel“ - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VI/2017/03267**

**zu 7.11.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur
Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 185 "Östliches Königsviertel" -
Aufstellungsbeschluss (Vorlagen-Nr.: VI/2017/03267)
Vorlage: VI/2017/03404**

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Stäglin.

Herr Stäglin verwies auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters in seinem Bericht und bat um Zustimmung zur Vorlage.

Der Riebeckplatz bietet eines der größten Entwicklungspotentiale der Stadt, sagte **Herr Eigendorf**. Bereits mit dem Beschluss zum „Leitbild Riebeckplatz“ wurde dem Rechnung

getragen; indem war dieser auch als Standort für ein Hotel- und Kongresszentrum vorgesehen. Aktuell ist der Sachstand aber ein anderer, eine Hotelnutzung gibt es nicht mehr und die Frage zum studentischen Wohnen steht im Raum. Ein Beschluss ist dringend notwendig, um ein stadtentwicklungspolitisches Projekt voranzutreiben. Seine Fraktion wird dem Aufstellungsbeschluss zustimmen.

Herr Dr. Meerheim informierte, dass seine Fraktion den Änderungsantrag unter Tagesordnungspunkt 7.11.1 zurückzieht. Mit dem Investor sollte die Verwaltung in Bezug auf die Grün- und Spielflächen dennoch in Kontakt treten.

Weiter sagte **Herr Dr. Meerheim**, dass man nicht von vornherein studentisches Wohnen ablehnen sollte; dies wäre auch rechtlich anfechtbar. Nach Aussage der Eigentümerin des Maritim-Hotels wären diverse Nutzungen möglich. Seine Fraktion wird den Aufstellungsbeschluss ablehnen; auch aus dem Grund, dass die Frage der finanziellen Mittel ungeklärt ist. Weiter wies er darauf hin, dass es in Deutschland kein Kongresszentrum gibt, welches ohne staatliche Unterstützung auskommt.

Herr Feigl konnte die Aussagen von Herrn Dr. Meerheim unterstützen. Es geht darum, dass der Riebeckplatz an dem Standort weiterentwickelt werden sollte und dem sollte nichts entgegenstehen. Des Weiteren hätte er sich mehr Informationen zu den Auswirkungen auf die Stadt gewünscht, wenn ein Hotel- und Kongresszentrum gebaut wird. Seine Fraktion wird der Beschlussvorlage nicht zustimmen.

Herr Wolter machte deutlich, dass die Verwaltung die Vorlage auf Grund der offenen Fragen hätte zurückziehen sollen. Er wollte wissen, welcher Antrag genau vom Maritim-Hotel vorliegt und ob es rechtlich zulässig ist, während der Frist zur Antragsstellung einen Beschluss zu fassen.

Der Verwaltung lag ein Antrag auf sanierungsrechtliche Genehmigung in Bezug auf Errichtung, Nutzungsänderung baulicher Anlagen, Veräußerung des Grundstückes und schuldrechtlicher Vertrag vor, entgegnete **Herr Stäglin**. Dieser Antrag war nicht bescheidungsfähig, da er nicht komplett war. Dementsprechend liegt keine Antragslage vor. Bei dem Bebauungsplan geht es darum, die Sanierungsziele zu konkretisieren. Es ist möglich, auf dieser Basis eine sanierungsrechtliche Genehmigung zu versagen. Dem Antragssteller stehen dann dementsprechende Rechtsmittel offen.

Herr Wolter blieb bei seiner ablehnenden Haltung.

Herr Peinhardt konnte das Ansinnen des Aufstellungsbeschlusses zu großen Teilen nachvollziehen. Er informierte, dass seine Fraktion einen Änderungsantrag mit folgendem Inhalt einreicht:

Die Beschlussvorlage wird um nachfolgende Punkte ergänzt:

- 5) Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bis zum 30.06.2018 Investoren für den Bau und Betrieb eines Hotels sowie eines Kongress- und Tagungszentrums entsprechend des Bebauungsplans zu suchen und entsprechende Gespräche zu führen. Der Stadtrat ist unverzüglich über neue Sachstände zu informieren.
- 6) Sollte in dieser Zeit kein verbindlicher Investor gefunden werden, entfällt die Rechtswirksamkeit des Aufstellungsbeschlusses, was zu dessen Aufhebung führt.

Herr Krause machte in Bezug auf die Aussagen von Herrn Feigl deutlich, dass mit dem Beschluss keine Investition verhindert werden soll. Wenn der Beschluss gefasst wird, geht er davon aus, dass eine Investition ermöglicht wird. Er hatte sich im Finanzausschuss zu den Folgekosten und einer Marktanalyse erkundigt. Hierzu gab es eine entsprechende Auskunft. Den Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion befand er für sinnvoll.

Herr Schied wies darauf hin, dass es laut Leitbild kein Kongresszentrum an dieser Stelle gibt. Er wollte wissen, ob der Aufstellungsbeschluss unter Vorbehalt getroffen werden soll.

Herr Stäglin erklärte zum Änderungsantrag, dass es sich bei Punkt 5 um einen separaten Antrag handelt. Es ist kein ordinäres Thema im Bebauungsplanverfahren, ein Bebauungsplan ist keine Projektentwicklung. Es gibt beim Aufstellungsbeschluss keinen Automatismus, dass dieser nicht weiterverfolgt wird, wenn ein Ergebnis nicht passt.

Wenn der Beschlusspunkt 5 des Änderungsantrages umgesetzt ist und vorliegt, wird die Verwaltung überlegen, eine Vorlage zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses vorzulegen. Oder es gibt die Möglichkeit einer politischen Initiative, einen Antrag einzureichen ein Bebauungsplanverfahren nicht weiterzuführen und dementsprechend das Verfahren einzustellen.

Die Stadt Halle (Saale) ist eine Stadt der Wissenschaft, studentisches Wohnen sollte somit nicht von vornherein ausgeschlossen werden, machte **Frau Dr. Brock** deutlich. Wenn es dazu kommen sollte, wäre die obere Leipziger Straße belebter, was somit auch von Vorteil ist. Ihre Fraktion wird dem Änderungsantrag zustimmen und die Beschlussvorlage ablehnen.

Zum fünften Beschlusspunkt bat **Herr Peinhardt** um rechtliche Stellungnahme.

Hierzu erklärte **Herr Schreyer**, dass mit dem Punkt ein separater Auftrag an die Verwaltung ergeht, dies würde aber keine unmittelbaren rechtlichen Auswirkungen auf den Aufstellungsbeschluss haben.

Ziffer sechs müsste in Bezug auf die Wirkung präzisiert werden, meinte **Herr Schreyer**. Die Wirkung kann nicht sein, dass es automatisch zur Aufhebung kommt.

Daraufhin änderte **Herr Peinhardt** den sechsten Beschlusspunkt wie folgt ab: Sollte in dieser Zeit kein verbindlicher Investor gefunden werden, ~~entfällt die Rechtswirksamkeit des Aufstellungsbeschlusses, was zur Aufhebung desselben führt.~~ wird die Verwaltung unverzüglich eine Beschlussvorlage zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses ~~einen Aufhebungsbeschluss~~ einbringen.

Die kurzfristig eingereichten Änderungen der CDU/FDP-Fraktion konnte **Herr Wolter** nicht verstehen.

Herr Scholtyssek verteidigte den Änderungsantrag seiner Fraktion. Für die Errichtung eines Hotel- und Kongresszentrums in der Größenordnung, steht eigentlich nur die Fläche am Riebeckplatz zur Verfügung, stellte er klar. Es ist auch verständlich, dass das Tagungszentrum ein Zuschussbetrieb auf Dauer wird. Umso wichtiger ist es, das Thema gründlich zu untersuchen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand machte deutlich, dass es sich um einen gemeinsamen Vorschlag von Verwaltung und Stadtrat handeln sollte.

Man sollte auch die Alternativstandorte überdenken, meinte **Herr Feigl**.

Es wird keinen Investor geben, der sich verbindlich äußert, solange für ihn die

Eigentumsfrage und die Möglichkeit der Umsetzung nicht besteht, sagte **Herr Dr. Meerheim**.

Herr Schied wollte wissen, ob mit Entschädigungsleistungen zu rechnen ist, wenn mit Beschluss in die Eigentümerrechte eingegriffen wird.

Die Begründung wurde aus diesem Grund bereits mit den entsprechenden Passagen aus dem Baugesetzbuch angepasst, erklärte **Herr Stäglin**. Bei Auseinandersetzungen wäre dann zu prüfen, was bei welchem Rechtsmittel das finanzielle Risiko wäre. Die Diskussion wäre dann zu führen. Jetzt muss erst der Auftrag an die Verwaltung ergehen, mit dem Vorhaben zu beginnen.

Herr Bönisch verteidigte den Änderungsantrag seiner Fraktion. Er fragte, von wem der Plan zum Aufstellungsbeschluss initiiert wurde.

Es handelt sich um einen Vorschlag der Verwaltung, teilte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** mit.

Herr Krause bat um eine Auszeit. **Herr Lange** wies darauf hin, dass die Auszeit mit der regulären Pause verbunden wird.

Auszeit und Pause

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des geänderten Änderungsantrages und der Beschlussvorlage.

zu 7.11.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 185 "Östliches Königsviertel" - Aufstellungsbeschluss (Vorlagen-Nr.: VI/2017/03267) Vorlage: VI/2017/03404

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

1. Der Beschlusspunkt 3 wird ergänzt:

Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung benannten Planungsziele

~~a) mit folgender Ergänzung: "Ein weiteres Ziel ist die Schaffung von qualitätsvollen öffentlichen Grün- und Spielflächen im Bereich des ehemaligen RFT-Geländes bzw. nördlich der Rudolf-Breitscheid-Straße".~~

b) ohne das Ziel der Festsetzung eines Hotelstandortes. Eine studentische Wohnnutzung am Standort des ehemaligen Maritim-Hotels soll möglich sein.

2. Die „Zusammenfassende Sachdarstellung und Begründung“ zum Aufstellungsbeschluss wird entsprechend geändert.

**zu 7.11.2 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Beschlussvorlage TOP 7.11 -
Bebauungsplan Nr. 185 „Östliches Königsviertel“ – Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VI/2017/03267 –
Vorlage: VI/2017/03519**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Die Beschlussvorlage wird um nachfolgende Punkte ergänzt:

- 5) Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bis zum 30.06.2018 Investoren für den Bau und Betrieb eines Hotels sowie eines Kongress- und Tagungszentrums entsprechend des Bebauungsplans zu suchen und entsprechende Gespräche zu führen. Der Stadtrat ist unverzüglich über neue Sachstände zu informieren.**

- 6) Sollte in dieser Zeit kein verbindlicher Investor gefunden werden, ~~entfällt die Rechtswirksamkeit des Aufstellungsbeschlusses, was zur Aufhebung desselben führt.~~ wird die Verwaltung unverzüglich eine Beschlussvorlage zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses ~~einen Aufhebungsbeschluss~~ einbringen.**

**zu 7.11 Bebauungsplan Nr. 185 „Östliches Königsviertel“ - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VI/2017/03267**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs.1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 185 „Östliches Königsviertel“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen mit einer Größe von etwa 3,6 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung benannten Planungsziele.
4. Die in der Sachdarstellung und Begründung unter Punkt 3 genannten sowie in der Anlage 1 dargestellten Planungsziele stellen gleichzeitig die Präzisierung der Sanierungsziele der Sanierungssatzung Nr. 2 „Altindustriestandorte Merseburger Straße mit dem Gründerzeitviertel Südliche Vorstadt“ dar und sind auf genehmigungspflichtige Vorhaben nach §144, §145 Baugesetzbuch auch während der Planaufstellung anzuwenden.
5. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bis zum 30.06.2018 Investoren für den Bau und Betrieb eines Hotels sowie eines Kongress- und Tagungszentrums entsprechend des Bebauungsplans zu suchen und entsprechende Gespräche zu führen. Der Stadtrat ist unverzüglich über neue Sachstände zu informieren.
6. Sollte in dieser Zeit kein verbindlicher Investor gefunden werden, wird die Verwaltung unverzüglich eine Beschlussvorlage zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses einbringen.

zu 7.12 Vergabe des neuen Straßennamens Pfälzer Ufer
Vorlage: VI/2017/03292

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat bestätigt den Straßennamen Pfälzer Ufer für einen Teilabschnitt des Uferweges, abgehend von der Franz-Schubert-Straße in Richtung Würfelwiese.

zu 7.13 Antragstellung Städtebauförderung - Programmjahr 2018
Vorlage: VI/2017/03157

zu 7.13.1 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Beschlussvorlage –
Antragstellung Städtebauförderung – Programmjahr 2018 – Vorlagen-Nr.:
VI/2017/03157 –
Vorlage: VI/2017/03402

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Dr. Lämmerhirt.

Herr Dr. Lämmerhirt berichtete über die intensive Diskussion im Ausschuss für Planungsangelegenheiten. Auf Grund der noch ausstehenden Informationen von Herrn Minister Webel, zieht die Fraktion ihren Änderungsantrag zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

zu 7.13.1 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Beschlussvorlage –
Antragstellung Städtebauförderung – Programmjahr 2018 – Vorlagen-Nr.:
VI/2017/03157 –
Vorlage: VI/2017/03402

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt für die anliegenden Investitionen in der Bugenhagenstraße Förderanträge in das Programmjahr 2018 aufzunehmen und zwar für die Vorhaben der

- Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle-Merseburg e. G. und
- Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale.

Die Aufnahme der zusätzlichen Förderanträge erfolgt **vorbehaltlich**

- **der Erweiterung der Fördergebiete in der südlichen Innenstadt** durch den Beschluss des fraktionsübergreifenden Antrags mit der Vorlagen-Nummer:

VI/2017/03349:

„Änderungsantrag der Fraktionen CDU/FDP, DIE LINKE, SPD und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Beschlussvorlage – Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) – Vorlagen-Nr.: VI/2017/03185“

sowie vorbehaltlich

- **der Finanzierung durch Dritte.**
Die
- Anlage Nr. 8:
„Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan bis PJ 2018, HHJ 2022“
- Förderprogramm: Stadtumbau – Aufwertung
- Fördergebiet: Südliche Innenstadt

ist um die Anträge für die genannten Investitionen zu ergänzen.

zu 7.13 Antragstellung Städtebauförderung - Programmjahr 2018
Vorlage: VI/2017/03157

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage 1-11 benannten Vorhaben mit Programmjahr 2018 in der Städtebauförderung zu beantragen.

zu 7.14 Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)
Vorlage: VI/2017/03185

zu 7.14.1 Änderungsantrag der Fraktionen CDU/FDP, DIE LINKE, SPD und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM... zur Beschlussvorlage – Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) – Vorlagen-Nr.: VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03349

zu 7.14.2 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)" VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03353

Herr Lange übergab das Wort an Frau Krimmling-Schoeffler.

Frau Krimmling-Schoeffler bedankte sich für die geleistete Arbeit zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept beim Fachbereich Planen. Weiter gab sie einen kurzen Überblick über den Änderungsantrag ihrer Fraktion.

Die Aussagen von Frau Krimmling-Schoeffler konnte **Herr Aldag** nachvollziehen. Dem Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion unter dem Tagesordnungspunkt 7.14.3 kann er allerdings nicht folgen. Die Erweiterung der wassersportlichen Nutzung (bspw. Wakeboardanlage) des Hufeisensees konnte er nicht für gut heißen. Dies wurde bereits pressewirksam diskutiert. Er wies auch darauf hin, dass die Wasserwacht für Übungen immer weniger Platz zur Verfügung stehen hat. Des Weiteren wird der Lebensraum für Wasservögel immer kleiner und die mangelnde Wasserqualität dürfe nicht außer Acht gelassen werden. **Herr Aldag** erklärte, dass seine Fraktion aus den genannten Gründen den Änderungsantrag ablehnen wird.

Herr Krause beantragte die EinzelpunktAbstimmung der Beschlusspunkte zum Änderungsantrag unter dem Tagesordnungspunkt 7.14.2.

An die Fraktion DIE LINKE gerichtet sagte **Herr Stäglin**, dass diese noch Änderungen vornehmen wollte auf Grund des Architekturwettbewerbes in Bezug auf die Wörter „für die Brennpunkte“. Dies wurde im Ausschuss für Stadtentwicklung besprochen. Daraufhin erklärte **Herr Dr. Meerheim**, dass die Wörter gestrichen und ersetzt werden durch „in“.

Herr Bernstiel warb für den Änderungsantrag seiner Fraktion. Diese steht auch voll hinter dem Gesamtprojekt Hufeisensee als Freizeitareal; Wassersport gehört nun mal dazu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Änderungsanträge und der Beschlussvorlage.

**zu 7.14.1 Änderungsantrag der Fraktionen CDU/FDP, DIE LINKE, SPD und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM... zur Beschlussvorlage – Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) – Vorlagen-Nr.: VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03349**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Die Beschlussvorlage – Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) wird wie folgt geändert:

Teil D

3. Stadtumbaukonzepte

Stadtumbaukonzept Nördliche Innenstadt und Südliche Innenstadt

Der Stadtrat beschließt die Erweiterung des Stadtumbaugebietes Südliche Innenstadt um das Areal des Stadtviertels Gesundbrunnen zwischen Hafenbahntrasse und Grenze zum Stadtviertel Nördliche Innenstadt, da hier städtebauliche Missstände bestehen, welche durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln (Programm Stadtumbau) behoben werden sollen.

Das als Fördergebiet auszuweisende Areal soll sowohl den Bereich des B-Planes 144 als auch das Sportdreieck umfassen.

**zu 7.14.2 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)" VI/2017/03185
Vorlage: VI/2017/03353**

Abstimmungsergebnis: EinzelpunktAbstimmung

- 1a) mehrheitlich abgelehnt
24 Ja-Stimmen
28 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

- 1b) mehrheitlich abgelehnt
- 1c) mehrheitlich zugestimmt nach Änderungen
- 1d) mehrheitlich zugestimmt
31 Ja-Stimmen
17 Nein-Stimmen
7 Enthaltungen
- 1f) einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Punkt 1 der Beschlussvorlage wird wie folgt geändert:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK Halle 2025 wird mit folgenden Änderungen zugestimmt:
 - a) Umgang mit weiteren Saaleübergängen – betrifft Abwägung Nr.3, 34, 40,68/68a, 69/69a
Der neue Beschlussvorschlag lautet: „Die Machbarkeit, Effektivität und Notwendigkeit zusätzlicher Saaleübergänge wird geprüft (siehe Karte II-5).
 - b) Gewerbliche Nutzung des Hafens Trotha regulieren – betrifft Abwägung Nr. 10, 11 Die Einwendungen werden mit folgendem Text berücksichtigt: „das Vordringen **erheblich** konfliktfördernder Industrie- und Gewerbenutzung im Bereich des Hafens Halle wird reguliert. Dazu wird ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Die Aspekte des Natur- und Hochwasserschutzes sowie Bedürfnisse der umliegenden Wohnbebauung werden besonders berücksichtigt.“
(Fachbeitrag Wirtschaft, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit)
 - c) Verstärkt Architektur- und Planungswettbewerbe nutzen - betrifft Abwägung Nr.39 Die Einwendung des BDA wird mit der vorgeschlagenen Änderung berücksichtigt: „Zu guter Baukultur in einer demokratischen Gesellschaft gehört unverzichtbar eine Kultur der Ideen - und Lösungsfindung für die ~~Brennpunkte~~ **in** einer Stadt. Hier haben sich Architektenwettbewerbe als hervorragende Mittel erwiesen, aus einem vielfältigen Angebot an Lösungen die fachlich besten herauszufinden, mit der städtischen Bürgerschaft zu diskutieren, neue Orte in der Stadt zu kreieren, zu errichten und neue Identität zu stiften. Planungs- und Städtebauwettbewerbe sollen bei wichtigen architektonischen und städtebaulichen Aufgaben genutzt werden.“
(Fachbeitrag Städtebau, Denkmalschutz und Baukultur)
 - d) Formulierung zum Alten Rathaus - betrifft Abwägung Nr. 26, 35-38, 41, 42, 44-47, 48, 50-64, 67
Die Einwendungen werden im ISEK nicht berücksichtigt. Die Formulierungen zum Alten Rathaus werden nicht in das ISEK eingefügt.
 - ~~e) Rollhockeyplatz wurde berücksichtigt- betrifft Abwägung Nr.4
Die Einwendung wird als berücksichtigt eingestuft.~~
 - f) Beitrag „Sicherheit und Ordnung“ wurde eingefügt - betrifft Abwägung Nr. 40, hier 40.3

Die Einwendung wird als teilweise berücksichtigt eingestuft.

**zu 7.14.3 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Vorlage „Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)“ - Räumlicher Schwerpunkt Hufeisensee
Vorlage: VI/2017/03488**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Seite 147, Räumlicher Schwerpunkt Hufeisensee, Abs. 4 erhält die folgende Fassung:

- Vielfältiges Freizeitangebot für die Öffentlichkeit mit Angeboten wie Beachvolleyball, Minigolf, Fußballgolf, Golf, ~~Wasserski~~ **Formen des Wassersports, Wassersportarten**, Gastronomie u. a. entwickeln,

**zu 7.14 Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025)
Vorlage: VI/2017/03185**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK Halle 2025 wird zugestimmt.
2. Der Stadtrat beschließt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Halle 2025 (ISEK Halle 2025) als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 Baugesetzbuch als grundsätzlichen Orientierungsrahmen und Handlungsgrundlage der zukünftigen Stadtentwicklung der Stadt Halle (Saale).
3. Das ISEK Halle 2025 ist für die Stadt Halle (Saale) zugleich das Demografiekonzept.
4. Das ISEK Halle 2025 ist zudem Stadtumbaukonzept gemäß § 171b Abs. 2 BauGB für die Stadt Halle (Saale). Die gemäß § 171b Abs. 1 BauGB mit den Beschlüssen Nr. III/2002/02217 vom 24.04.2002, Nr. IV/2007/06568 vom 19.09.2007, Nr. V/2012/10391 vom 25.04.2012 und Nr. V/2013/11898 vom 27.11.2013 festgelegten Stadtumbaugebiete Nördliche und Südliche Innenstadt, Südstadt, Silberhöhe, Neustadt und Heide-Nord werden bestätigt. Verändert werden die Grenzen der Stadtumbaugebiete Heide-Nord und Nördliche Innenstadt. Die genaue Abgrenzung der Stadtumbaugebiete ist den Karten „Stadtumbaukonzepte, IV-1 bis IV-6“ im Kartenteil des ISEK Halle 2025 zu entnehmen.
5. Das ISEK Halle 2025 stellt gleichzeitig die Fortschreibung der Sanierungsziele für die städtebauliche Sanierungsmaßnahme „Altindustriestandorte Merseburger Straße mit dem Gründerzeitviertel Südliche Vorstadt“ dar.

6. Das ISEK bildet die analytische und konzeptionelle Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans.
7. Das ISEK Halle 2025 ist informelles Freiraumkonzept als Grundlage für den zu erstellenden Landschaftsplan.
8. Das ISEK Halle 2025 ist die Grundlage, um daraus für gegenwärtige und zukünftige Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU Entwicklungskonzepte und Maßnahmenprogramme abzuleiten.
9. Das ISEK Halle 2025 ist bei allen Planungen, Projekten und Maßnahmen, bei allen relevanten Fachplanungen und teilräumlichen Entwicklungskonzepten sowie der mittelfristigen Finanz- und Fördermittelplanung der Stadt Halle (Saale) als Abwägungsgrundlage heranzuziehen.
10. Weiterführende Fachkonzepte bzw. teilräumliche Entwicklungskonzepte sollen auf der Grundlage der fachlichen und räumlichen Handlungsschwerpunkte des ISEK Halle 2025 erarbeitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.
11. Das ISEK Halle 2025 ist die Grundlage für ein gesamtstädtisches Monitoring zur Stadtentwicklung, zu dem u. a. der Wohnungsmarktbericht, die Einwohnerumfrage und ein in regelmäßigen Abständen zu erstellender Stadtentwicklungsbericht gehören. Im besonderen Fokus stehen dabei die im Konzept definierten Stadtumbaugebiete sowie die weiteren Städtebaufördergebiete. Darauf aufbauend ist das ISEK kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf auch teilräumlich und thematisch fortzuschreiben.
12. Die Darstellung der für die Maßnahmenumsetzung notwendigen Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten ist notwendiger Bestandteil eines förderfähigen ISEK. Im 1. Quartal 2018 wird die Verwaltung dem Stadtrat eine Kosten- und Finanzierungsübersicht als Bestandteil des ISEK zur Beschlussfassung vorlegen.

**zu 7.15 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03327**

**zu 7.15.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)" VI/2017/03327
Vorlage: VI/2017/03472**

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Aldag.

Herr Aldag führte in den geänderten Änderungsantrag seiner Fraktion ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Darauf erklärte **Herr Stäglin**, dass die Verwaltung bei ihrer ablehnenden Stellungnahme bleibt.

Herr Wolter machte deutlich, dass durch die Vorlage erst einmal der Weg für die Fassadenbegrünung geebnet werden sollte. Den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS

90/DIE GRÜNEN konnte er nur ablehnen.

Frau Dr. Brock warb noch einmal intensiv für den Änderungsantrag ihrer Fraktion. Die Begründung sollte nicht nur der Verschönerung der Stadt dienen, sondern auch der Klimaverbesserung.

Abschließend erklärte **Herr Scholtyssek**, dass seine Fraktion den Änderungsantrag ablehnen wird.

Die Anteilsförderung in Höhe von 300 Euro wäre neu, aber die Höchstförderung sollte bestehen bleiben, sagte **Herr Aldag**.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des Änderungsantrages und der Beschlussvorlage.

**zu 7.15.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur
Beschlussvorlage "Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung
von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt
Halle (Saale)" VI/2017/03327
Vorlage: VI/2017/03472**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

~~Im Rahmen der städtischen Richtlinie zur Förderung von Fassadenbegrünung werden neben den Kosten für das Pflanzgut auch Kosten für Rankhilfen und Pflanzgefäße gefördert.~~

- 1. Punkt 2 der Richtlinie „Gegenstand der Förderung“ wird geändert und erhält folgende Fassung:**

„Zuwendungen können für Vorhaben bewilligt werden, die Maßnahmen zur Begrünung von Fassaden an Gebäuden beinhalten, die im Gebiet der Stadt Halle (Saale) stehen. Gefördert werden nur die Brutto-Anschaffungskosten für die Begrünung und Rankhilfen. Eine Fassadenbegrünung im Sinne dieser Richtlinie muss nicht im öffentlichen Straßenraum erfolgen. Nicht förderfähig sind Maßnahmen, zu deren Durchführung eine gesetzliche bzw. rechtliche Pflicht besteht.“

- 2. Abschnitt 2 im Anhang 1 der Richtlinie „Was wird gefördert?“ wird geändert und erhält folgende Fassung:**

„Gefördert werden Kosten für das Pflanzgut und Rankhilfen von Fassadenbegrünungen, mit maximal 300 Euro je Gebäudebegrünungsprojekt. Nicht gefördert werden ~~Rankhilfen und Arbeitsleistungen~~ für die Bepflanzung.“

**zu 7.15 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03327**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage vorgelegte „Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Begrünung von Fassaden in der Stadt Halle (Saale).“

**zu 7.16 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ Silberhöhe 2030
Vorlage: VI/2017/03193**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, die Fördermaßnahme „Soziale Stadt“ Silberhöhe fortzusetzen.
2. Der Stadtrat beschließt das Fördergebiet entsprechend der Übersichtskarte (Anlage 1)
3. Der Stadtrat beschließt die 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ Silberhöhe 2030 (Anlage 2) in der vorliegenden Fassung als Handlungsrahmen für die Fortsetzung der Fördermaßnahme „Soziale Stadt“ Silberhöhe.
4. Die Umsetzung der Einzelmaßnahmen soll in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit der zur Finanzierung notwendigen Fördermittel in den einzelnen Programm- und Haushaltsjahren erfolgen.

**zu 7.17 Zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03213**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Zweite Änderungssatzung Schulbezirkssatzung.

**zu 7.19 Umwandlung der Sekundarschule „Heinrich Heine“ in eine
Gemeinschaftsschule
Vorlage: VI/2017/03411**

Herr Lange informierte, dass der Beschlussvorschlag modifiziert wurde.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt:

1. dem Antrag der Sekundarschule „Heinrich Heine“ auf Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule, beginnend ab dem Schuljahr 2018/19, zuzustimmen.
2. die Beauftragung der Verwaltung, das Einvernehmen der Umwandlung mit dem Landesschulamt als Genehmigungsbehörde herzustellen.
3. vorbehaltlich der Bestätigung des Umwandlungskonzeptes der Sekundarschule durch die Landesregierung Sachsen-Anhalt
 - a. die Sekundarschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2018/19 mit dem derzeitig bestätigten Schulbezirk als auslaufende Sekundarschule vorzuhalten.
 - b. die Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2018/19 in die Klassenstufe 5 einer Sekundarschule übergehen, der Sekundarschule Am Fliederweg zuzuordnen. Diese Zuordnung bedarf einer Änderungssatzung der Schulbezirkssatzung.
4. mit Beendigung des Schuljahres 2023/24 (Stichtag: 31.07.2024) die Sekundarschule „Heinrich Heine“ aufzulösen.
5. die Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2018/19 beginnend mit der Klassenstufe 5 aufwachsend vorzuhalten.
6. für die Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2018/19 keinen Schuleinzugsbereich festzulegen.
7. für die Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2018/19 eine Aufnahmekapazität für die Klassenstufe 5 von fünf Klassen und maximal 140 Schülerinnen und Schülern – vorbehaltlich Punkt 6 - festzulegen.
8. die Verwaltung zu beauftragen, im Rahmen der Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 ggf. weitere erforderliche Festlegungen zur Entwicklung der Gemeinschaftsschule dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.
9. die entsprechenden baurechtlichen Genehmigungen zur Nutzung des Schulgebäudes am Standort Hemingwaystraße 1, 06126 Halle (Saale) für ca. 1000 Schülerinnen und Schüler in ca. 40 Klassen einzuholen.

**zu 7.20 Beschluss der Vorzugsvariante - Neubau einer Aula mit Mehrzwecknutzung an der Zweiten Integrierten Gesamtschule Halle, Standort Ingolstädter Straße 33, 06128 Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03407**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 3 (Anlage) als Vorzugsvariante für den Neubau einer freistehenden Aula für 300 Personen am Standort der Zweiten Integrierten Gesamtschule Halle in der Ingolstädter Straße 33, 06128 Halle (Saale).

**zu 7.21 Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Bauen
Vorlage: VI/2017/03433**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2017 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.54101059 HW 122 Klostervorstadt Ankerstraße (HHPL Seite 685, 1301)
Finanzpositionsgruppe 785 Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 806.000 EUR.

Die Deckung erfolgt aus folgender Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.54101095 Fuß-/ Radweg Salzmünder Straße - Heidestraße (HHPL Seite 715, 1302)
Finanzpositionsgruppe 785 Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 806.000 EUR.

**zu 7.22 Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 im Fachbereich Immobilien
Vorlage: VI/2017/03485**

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2017 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.11127013 HW 193 Rennbahn Gebäude/ Außenanlagen (HHPL Seite 922, 1296)
Finanzpositionsgruppe 785 Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.284.000 EUR.

Die Deckung erfolgt aus folgender Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.42101018 HW 65 b Wiederherstellung Eissport (HHPL Seite 871, 1299)
Finanzpositionsgruppe 785 Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.284.000 EUR.

zu 7.23 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VI/2017/03503

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Spende:

3. Zweckgebundene Geldspende von der Bürgerinitiative Silberhöhe in Höhe von 2.000 Euro für die Aufstellung eines Spielgerätes auf dem Spielplatz im Grünzug der Silberhöhe (PSP-Element 1.55102 - Freizeitflächen, Spiel- und Bolzplätze).

zu 8 Wiedervorlage

zu 8.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften
Vorlage: VI/2017/03379

zu 8.1.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften(VI/2017/03379)
Vorlage: VI/2017/03481

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Oberbürgermeister Dr. Wiegand.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand führte in seinen Änderungsantrag ein und begründete diesen. Den Antrag der Fraktionen konnte er in vollem Umfang unterstützen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des Änderungsantrages und des Antrages.

**zu 8.1.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften(VI/2017/03379)
Vorlage: VI/2017/03481**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister als Gesellschaftervertreter wird beauftragt, die Geschäftsführer, die Direktoren und Vorstände aller 100 %-igen städtischen Gesellschaften sowie Gesellschaften mit städtischer Mehrheitsbeteiligung, Eigenbetriebe, Stiftungen und Anstalten öffentlichen Rechts der Stadt Halle anzuweisen bzw. daraufhin zu wirken, folgende Frage für den Stadtrat voll umfänglich zu beantworten:

Welche externen Leistungen wurden im Rahmen von Vergaben oder auf anderem Weg zustande gekommener Verträge für

1. Allgemeine Beratungsleistungen (Studien, Konzepte, Gutachten, Machbarkeitsanalysen, sonstige Beratungs- und Unterstützungsleistungen auch im Einzelfall)
2. Rechts- und Steuerberatung, Finanzierungsberatung sowie Wirtschaftsprüfung
3. Projektsteuerung, -management, -betreuung sowie sonstige Koordinierungsmaßnahmen bei Investitionsprojekten, Planungs- und Projektvorbereitungsprojekten, IT Projekten, Umstrukturierungen u. ä.

durch welche Personen oder Firmen mit welchem Kostenumfang in den Jahren 2008 bis 2017 für das jeweilige Unternehmen (einschließlich aller Tochterunternehmen), den jeweiligen Eigenbetrieb und die jeweilige Stiftung sowie der jeweiligen Anstalt des öffentlichen Rechts erbracht?

**zu 8.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zur Beauftragung des Oberbürgermeisters an die städtischen Gesellschaften
Vorlage: VI/2017/03379**

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschluss:

Der Oberbürgermeister als Gesellschaftervertreter wird beauftragt, die Geschäftsführer*innen, Direktor*innen oder Vorstände aller 100 %-igen städtischen Gesellschaften sowie Gesellschaften mit städtischer Mehrheitsbeteiligung, Eigenbetriebe, Stiftungen und Anstalten öffentlichen Rechts der Stadt Halle anzuweisen, folgende Frage für den Stadtrat voll umfänglich zu beantworten:

Welche Leistungen wurden im Rahmen von Vergaben oder auf anderem Weg zustande gekommener Verträge durch untenstehende Personen oder Firmen mit welchem

Kostenumfang in den Jahren 2010 – 2017 für das jeweilige Unternehmen (einschließlich aller Tochterunternehmen), den jeweiligen Eigenbetrieb und die jeweilige Stiftung sowie der jeweiligen Anstalt des öffentlichen Rechts erbracht?

1. Jens Rauschenbach;
2. Peggy Görbig – Rauschenbach;
3. Rauschenbach & Kollegen GmbH;
4. R/N/P Rauschenbach Neumann Partner;
5. 3P Beraterverbund Mitteldeutschland / PPP Beraterverbund Mitteldeutschland;
6. Projectum Steuerungsgesellschaft mbH.

zu 8.2 Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Wegfall von Parkflächen
Vorlage: VI/2017/03043

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Scholtyssek.

Herr Scholtyssek führte in den Antrag seiner Fraktion ein und begründete diesen. Laut Stellungnahme der Verwaltung, gibt es auch Ausnahmen, wobei nicht immer Daten über Parkflächen vor und nach Baumaßnahmen erfasst wurden. Er wollte wissen, warum die Verwaltung eine flächendeckende Erfassung ablehnt. Des Weiteren bat er um EinzelpunktAbstimmung.

Im Zuge der Parkraumkonzepte, gibt es eine Datenerfassung, stellte **Herr Stäglin** richtig. Als Beispiel führte die Verwaltung die Machbarkeitsstudie „Ruhender Verkehr im Altstadtring“ auf. Dabei kam eine Nutzung von ca. 103% heraus. Dies ist möglich, da die Fläche insgesamt erfasst wurde und auch die illegal parkenden Autos, um erst einmal den Bedarf abzuschätzen. Was aber vom Antrag her gewünscht ist, ist eine Erfassung für den gesamten Straßenraum vorgesehen. Diesen Aufwand hält die Verwaltung für nicht erforderlich, da er nicht der Problemlösung dient.

Frau Dr. Brock wollte wissen, ob die neu geschaffenen Plätze in den Parkhäusern gegengerechnet werden oder nur die im öffentlichen Raum.

Es geht dabei nicht um ein Parkraumkonzept, sondern um Baumaßnahmen, erklärte **Herr Scholtyssek**. Er verteidigte den Antrag seiner Fraktion.

Frau Krimling-Schoeffler konnte die Haltung der Verwaltung nachvollziehen und unterstützen. Man sollte vielleicht einmal darüber nachdenken, die Motorisierungsrate von 539 Fahrzeugen pro 1.000 Personen herabzusenken.

Herr Bönisch wies darauf hin, dass im Zuge der Baumaßnahme in der August-Bebel-Straße/Martha-Brautzsch-Straße einige Parkflächen weggefallen sind. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um EinzelpunktAbstimmung der Beschlusspunkte.

Abstimmungsergebnis:

EinzelpunktAbstimmung

Pkt. 1	mehrheitlich abgelehnt
Pkt.2	mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

1. Bei allen relevanten Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung den öffentlichen Straßenraum betreffend, sind die etwaige Reduzierung von Parkflächen für den MIV zu beziffern und zu begründen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine Datenerhebung über Parkflächen in der Innenstadt zu erstellen, in welcher der Bestand vor und nach Baumaßnahmen rückwirkend zum 01.01.2015 erfasst ist. Diese Datenerhebung ist dem Stadtrat bis August 2017 als Informationsvorlage zur Kenntnis zu geben.

**zu 8.5 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Attraktivitätsverbesserung und Belebung der Innenstadt
Vorlage: VI/2017/03299**

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Bernstiel.

Herr Bernstiel führte in seinen Antrag ein und begründete diesen. Des Weiteren wies er darauf hin, dass der letzte Satz hinzugefügt wurde.

Frau Ernst erklärte, dass die Verwaltung im Wirtschaftsausschuss deutlich gemacht hat, dass sie bereits einen Maßnahmenplan erstellt hat und die gewünschten Kooperationen bestehen.

Frau Dr. Sachse stellte den Maßnahmenplan anhand einer Präsentation vor. Seit Beginn 2016 gibt es eine Vollzeitstelle für die Thematik Innenstadt, informierte **Frau Dr. Sachse**. Diese ist verortet in der Leipziger Straße 68, welche Anlaufpunkt für die Händler ist. Der Plan wird mit den genannten Partnern umgesetzt, er ist in fünf Kategorien unterteilt. Es handelt sich dabei unter anderem um die Aufenthaltsqualität und die Verfügungsfonds. Bei letzteren werden gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt Städtebaumittel für Maßnahmen vergeben, die die urbane Qualität nachhaltig verbessern. Dem Beirat liegen im Übrigen aktuell fünf Anträge vor, von denen noch einige dieses Jahr umgesetzt werden. Momentan wird den Händlern ein Angebot unterbreitet, einen Online-Marktplatz zu aktivieren.

Frau Dr. Sachse wies auch darauf hin, dass über die Thematik regelmäßig im Ausschuss für Wissenschaft, Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung berichtet wird. Der Maßnahmenplan stellt im Übrigen einen laufenden Prozess dar.

Frau Dr. Brock stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung des Antrages.

Hierzu hielt **Herr Bernstiel** eine Gegenrede, die Angelegenheit ist nicht erledigt. Er bat um Ablehnung des Geschäftsordnungsantrages.

Frau Ernst sprach sich für den Geschäftsordnungsantrag aus, da ein Maßnahmenplan vorliegt über den fortlaufend informiert und beraten wird.

Herr Lange bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**
22 Ja-Stimmen
27 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

Herr Wolter wies darauf hin, dass der Antrag nicht deckungsgleich ist mit den Aussagen von Herrn Bernstiel.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des Antrages.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit der City-Gemeinschaft und weiteren relevanten Akteuren, einen Maßnahmenplan zu erarbeiten, mit dessen Inhalt die Attraktivität der Innenstadt gesteigert werden kann. Der finale Maßnahmenplan soll dem Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung im I. Quartal 2018 vorgelegt werden.

Der Maßnahmenplan soll für jede Maßnahme einen Zeitplan sowie die haushalterische Untersetzung beinhalten.

zu 9 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 9.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Ausschreibung des Fanprojektes an einen freien Träger
Vorlage: VI/2017/03457**

Frau Haupt führte in den Antrag ein und begründete diesen. Dass sich alle Fraktionen an dem Antrag beteiligt haben sollte zeigen, wie wichtig die Thematik ist.

Sie wollte wissen, warum keine finanziellen Mittel im Haushalt für das Fanprojekt eingestellt sind.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand verwies den Antrag in den Sportausschuss, den Jugendhilfeausschuss und in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften. Er wies darauf hin, dass Herr Paulsen dazu in den genannten Ausschüssen informieren wird.

Das Projekt sollte dringend unterstützt werden, machte **Herr Dr. Wend** deutlich.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch
Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters
in den
Sportausschuss,
Jugendhilfeausschuss,
und in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung führt bis zum 15.11.2017 eine Ausschreibung des „Streetwork-Fanprojektes“ auf der Grundlage der beschlossenen Jugendhilfeplanung der Stadt

Halle (Saale) – Teilplan für die Leistungen der präventiven Jugendhilfe (§§ 11 -13; 14; 16 SGB VIII) – VI/2015/00655 durch.

2. Der Beschluss zur Vergabe des „Streetwork-Fanprojektes“ an einen freien Träger erfolgt in der Jugendhilfeausschusssitzung Dezember 2017.
3. Die im Haushalt 2017 bestätigten finanziellen Mittel (Personal- und Sachkosten) für das Fan-Projekt werden auch im Haushaltsjahr 2018 zweckgebunden eingestellt und einem freien Träger des Fan-Projektes (Subsidiaritätsprinzip) zur Verfügung gestellt. Bei der weiteren Einwerbung von Drittmitteln (Deutscher Fußballbund (DFB); Land Sachsen-Anhalt) unterstützt die Stadt Halle (Saale) den freien Träger, der das „Fan-Projekt“ installiert.

**zu 9.2 Antrag der CDU/FDP-Fraktion zu den Straßenausbaubeiträgen für den
grundhaften Ausbau der Salzmünder Straße (2. Bauabschnitt)
Vorlage: VI/2017/03446**

Auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Gibt es Wortmeldungen? Herr Doege, bitte.

Herr Doege

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren. Anlass des Antrages war die öffentliche Anwohnerversammlung für den zweiten Bauabschnitt zum Straßenausbau Salzmünder Straße. Und dort hat die Verwaltung ihre Abbauvariante vorgestellt, also abschnittsweise mit jeweils wechselseitigen Sperrungen zur Aufrechterhaltung des notwendigen öffentlichen Verkehrs. Hat aber auch gleichzeitig gesagt, dass durchaus andere Varianten geprüft werden, die aber dann aus Sicht der Verwaltung zu einer, sagen wir mal, nicht hinnehmbaren Belastung des Wohngebietes geführt hätten, durch die dann die Verkehre geführt würden. Das heißt also, im Gegensatz zur Stellungnahme der Verwaltung, war durchaus eine andere Wahlmöglichkeit noch da.

Jetzt werden aber die Anwohner natürlich mit der favorisierten Variante mit höheren Baukosten konfrontiert, weil einfach die Bauphase länger dauert, sich also hinzieht und natürlich dadurch die auch die Baukosten erhöhen und durch die wechselseitigen Sperrungen, auf alle Fälle höhere Baukosten anfallen. Das hat auch die Verwaltung eingeräumt in der öffentlichen Anwohnerversammlung. Es ist allerdings, und dagegen richtet sich unser Antrag, wir sind nicht gegen die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen, weil das ist ja völlig sinnlos, ist ja geregelt gesetzlich. Aber wir sind für die, bei der Bemessungsgrundlage nicht dieser Meinung. Wir sagen, wir hätten eigentlich diese andere Variante, die ausscheidet zur Grundlage nehmen müssen für die Baukosten. Und die Differenz, die nun tatsächlich entsteht, die sollte man im Rahmen der Ausbaubeiträge nicht den Anwohnern anlasten.

Die Stellungnahme der Verwaltung hat mich etwas irritiert, weil Herr Stäglin, Sie erwähnen dort einen Paragraphen 2 (3) der Straßenausbaubeitragssatzung. Nach der geltenden Ausbaubeitragssatzung aus dem Jahr 2010, die ist zumindest im Netz als die aktuelle enthalten, gibt es aber beim Paragraphen 2 nur zwei Absätze. Und die befassen sich mit der Beteiligung der Beitragspflichtigen...*unverständlich*...wie Sie schreiben. Und selbst die Vorgängerregelung, die es davor gab, bestand der Paragraph 2 nur aus einem Absatz und einer riesenlangen Ziffernfolge. Vielleicht war das gemeint, aber das ist ja nicht mehr

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Im Zuge der möglichen Errichtung und Nutzung des neuen Verwaltungsstandortes in der Scheibe A in Halle-Neustadt bleibt die bisherige sozialräumliche Standortverteilung der Verwaltung im Bereich der Jugendhilfe (z.B. ASD) vollständig erhalten. (gemäß Stadtratsbeschluss III/2002/02388)
2. Das „Haus der Wohnhilfe“ behält auch nach der Neuordnung der Verwaltung und Verwaltungsstandorte seine satzungsgemäße Zweckbestimmung und wird nicht veräußert.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Stadträtinnen und Stadträten eine verbindliche Planung zur Beteiligung des Stadtrates bei der Umsetzung des Projektes „Neuanmietung der sanierten Scheibe A“ als neuen Verwaltungsstandort vorzulegen.
4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat eine Planung zur Verwendung der durch die mögliche Verlegung von ursprünglichen Verwaltungsstandorten nach Halle-Neustadt in die Scheibe A, freigewordener, eigener Liegenschaften dem Stadtrat vorzulegen.

**zu 9.4 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) - Mindesthonorar für freie Lehrkräfte an der Volkshochschule "Adolf Reichwein" und am Konservatorium "Georg Friedrich Händel", Musikschule der Stadt Halle
Vorlage: VI/2017/03453**

Herr Lange übergab das Wort an Frau Müller.

Frau Müller führte in den Antrag ein und begründete diesen ausführlich.

Frau Dr. Bergner begrüßte den Vorschlag; allerdings fehlt ein Deckungsvorschlag. Sie freue sich daher auf die Diskussion in den Ausschüssen.

Auch **Herr Krause** konnte den Antrag gut nachvollziehen. Für die Diskussion im Finanzausschuss bat er um eine Darstellung der finanziellen Auswirkungen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand verwies den Antrag in den Kulturausschuss und in den Ausschuss für Finanzen, städtische participationsverwaltung und Liegenschaften. Frau Dr. Marquardt wird die gewünschte Darstellung den Ausschüssen vorlegen.

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

durch
Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters
in den
Kulturausschuss
und in den
Ausschuss für Finanzen, städtische participationsverwaltung und Liegenschaften

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Honorare der freien Dozentinnen und Dozenten sowie der Kursleiterinnen und Kursleiter der Volkshochschule (VHS) „Adolf Reichwein“ sowie der freien Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer des Konservatoriums „Georg Friedrich Händel“, Musikschule der Stadt Halle betragen ab dem 01.01.2018 mindestens 25 Euro für eine Unterrichtseinheit von 45 Minuten.
2. Die Honoraruntergrenze wird innerhalb von 2 Jahren schrittweise auf 35 Euro angehoben.
3. Die Honoraruntergrenzen sollen nicht zur Erhöhung der Teilnehmergebühren führen.
4. Die Mehrkosten werden im Haushaltsplan der Stadt Halle (Saale) abgebildet.

**zu 9.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität
Vorlage: VI/2017/03465**

**zu 9.5.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität - Vorlage: VI/2017/03465
Vorlage: VI/2017/03516**

Herr Lange übergab das Wort an Herrn Aldag.

Herr Aldag führte in den Antrag ein und begründete diesen ausführlich. Auf Grund der komplexen Thematik verwies er den Antrag in den Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten, Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung und in den Ausschuss für Stadtentwicklung. Des Weiteren teilte er bereits mit, dass der Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE übernommen wird.

Daraufhin erläuterte **Frau Krimmling-Schoeffler** kurz den Änderungsantrag ihrer Fraktion.

**zu 9.5.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität - Vorlage: VI/2017/03465
Vorlage: VI/2017/03516**

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

durch
Geschäftsordnungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten,
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung
und in den
Ausschuss für Stadtentwicklung

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum Ende des II. Quartals 2018 in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Halle GmbH **und den städtischen Wohnungsgesellschaften** ein zeitlich untersetztes Maßnahmenkonzept zur Förderung der Elektromobilität in der Stadt Halle zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu 9.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Förderung der Elektromobilität
Vorlage: VI/2017/03465

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch
Geschäftsordnungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten,
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung
und in den
Ausschuss für Stadtentwicklung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum Ende des II. Quartals 2018 in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Halle GmbH ein zeitlich untersetztes Maßnahmenkonzept zur Förderung der Elektromobilität in der Stadt Halle zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu 9.6 Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE und CDU/FDP zur Änderung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03459

Herr Lange übergab das Wort an Frau Dr. Schöps.

Frau Dr. Schöps brachte den Antrag ein und begründete diesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand verwies den Antrag in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss. Er wies darauf hin, dass die Verwaltung mit dem Haushalt an gesetzliche Regelungen gebunden ist.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch
Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt eine Änderung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit in der Stadt Halle (Saale) in Anlehnung an die Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Förderung der freien Jugendhilfe dahingehend, dass die Förderung im pflichtigen und freiwilligen Bereich für erstmalige Angebote ein Jahr und für länger existierende Angebote drei Jahre beträgt.

zu 9.7 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Umbesetzung von Ausschüssen Vorlage: VI/2017/03460

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des Antrages.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) entsendet die Stadträtin Dorothea Vent als Mitglied in den Bildungsausschuss.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) entsendet den Stadtrat Tom Wolter als Mitglied in den Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF.
3. Die Stadträtin Yvonne Winkler scheidet als Mitglied aus dem Rechnungsprüfungsausschuss aus. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) entsendet die Stadträtin Dr. Regina Schöps als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss.

zu 9.8 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigung Vorlage: VI/2017/03515

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Lange** bat um Abstimmung des Antrages.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Frau Susanne Krohn scheidet als sachkundige Einwohnerin aus dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigung aus.

Herr Peter Dehn wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigung berufen.

zu 10 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Anfrage der Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle- NEUES FORUM im Stadtrat Halle (Saale) zu Vergaben von Leistungen Vorlage: VI/2017/03368

Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) und des Oberbürgermeisters wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

10.1 ist vertagt auf den Februar. Dazu möchte Herr Dr. Meerheim nochmal etwas anmerken, bitte.

Herr Dr. Meerheim

Also das geht so einfach nicht. Wir haben eine konkrete Anfrage gestellt. Da ist uns im September von der Verwaltung mitgeteilt worden, dass sie für die Beantwortung der Anfrage bis Oktober benötigen, weil sie noch einen Zusatz gemacht haben. Den Zusatz, da ging es um die tabellarische Darstellung, das war okay.

Aber jetzt wird das gleiche versucht wie beim Antrag, das Ding auf etwas riesiges aufzublasen, was der Stadtrat, und das sind alle Fraktionen, gar nicht will, verlangt. Wir verlangen von Ihnen auch nicht die übrigen Daten zu erfassen, die Sie da vorschlagen erfassen zu wollen. Sondern unsere Anfrage ist ganz konkret und nur diese Anfrage soll beantwortet werden.

Wenn Sie was Weiteres machen wollen, können Sie es gerne tun, aber das darf nicht dazu führen, dass mehr als ein Monat Zeit darüber vergeht. Das was jetzt versucht wird, ist einfach nur eine Verschiebung, das macht keinen Sinn. Wir haben eine konkrete Anfrage gestellt und die wollen wir genauso, nur konkret beantwortet haben, ohne die Zusätze, die Sie da von sich aus reingeschrieben haben. Das dürfen Sie im Übrigen nicht, Sie können unsere Anfrage nicht verändern von sich aus, als Verwaltung. Und das zum Vorwand nehmen, wenn Sie sie verändern, dann zu sagen, hm dann dauert es halt ein bisschen länger. Das funktioniert nicht. Wir haben als Fraktionen eine Anfrage gestellt und nur diese Anfrage soll beantwortet werden, ohne eine Erweiterung des Inhaltes dieser Anfrage.

Und wenn der Stadtrat danach noch weitere Wünsche hat, wenn die Anfrage, die Antworten vorliegen zur Anfrage, dann können wir uns gerne darüber unterhalten, dass eventuell dann die übrigen Dinge, die Sie jetzt ins Spiel gebracht haben, zu einem späteren Zeitpunkt noch mal geliefert werden. Wir wollen jetzt diese konkrete Anfrage und zwar schnellstmöglich beantwortet haben.

Und da wir wissen, dass Sie nicht länger als einen Monat brauchen, das haben Sie ja im September verkündet, insofern ist es ja sowieso schon unverständlich, dass die Antwort nicht vorliegt und stattdessen jetzt hier solche Vorschläge, die Ihnen in dem Moment gar nicht zustehen, gemacht werden, um fünf Monate das rauszuzögern. Also nochmal, die Anfrage steht inhaltlich und die möchten wir gerne im November beantwortet haben.

Herr Lange

Frau Ernst.

Frau Ernst

Sie haben eine Anfrage gestellt und die Verwaltung ergänzt diese Anfrage. Und in welcher Form die Verwaltung die Information aufbereitet ist sozusagen der Verwaltung anheimgestellt. Sie hatten auch im Finanzausschuss deutlich gemacht, dass eine Erweiterung der Anfrage durchaus möglich ist. Also da ging es um den Antrag, aber Sie sagten, das können Sie dann im Wortprotokoll nachlesen, das kann Ihtretwegen ruhig erweitert werden. Und das hat die Verwaltung jetzt gemacht, weil sie es für erforderlich hält, dass Sie einen vollständigen Überblick haben, um das einzuordnen an Informationen, was Sie gerne möchten. Zur Begründung haben Sie im Fachausschuss ja leider nichts angeführt.

Herr Lange

Erst Herr Krause und dann Herr Dr. Meerheim.

Herr Krause

Frau Ernst, ich habe nicht gehört, dass jemand von uns gesagt hatte, es könnte unsererwegen irgendwie erweitert werden. Und selbst wenn das der Fall wäre, dass das jemand gesagt hätte, wäre der nicht in der Lage, für alle Fraktionen zu sprechen. Wenn Sie von sich aus eine Anfrage, Antwort auf eine Anfrage erweitern wollen, dann können Sie das ja gerne tun. Solange das nicht zu einer Verzögerung führt. Das ist eine ganz einfache Geschichte. Wir haben eine konkrete Anfrage gestellt, die wollen wir beantwortet haben, nicht mehr und nicht weniger.

Herr Lange

Frau Ernst nochmal.

Frau Ernst

Also wie gesagt, zum Änderungsantrag haben Sie sich damals im Ausschuss nicht weiter ausgelassen. Sie haben auch der Erweiterung, zumindest ist das durch den Ausschussvorsitzenden so bestätigt worden, zugestimmt. Das kann dann im Protokoll nachgelesen werden. Und ansonsten braucht die Verwaltung die Zeit, die sie braucht, um die Informationen zusammenzustellen und da bitten wir um Verständnis, dass da diese Frist zu Stande kommt. Und es ist ein Thema, was auch geschäftsbereichsübergreifend zusammengetragen werden muss. Insofern ist das innerhalb eines Monats nicht zu realisieren.

Herr Lange

Frau Dr. Brock. Jetzt lasst mich mal hier die Sitzungsleitung machen.

Frau Dr. Brock

Gemeldet hatte ich mich, um eine mündliche Zusage, dass das im November kommt, zu erbitten. Nun habe ich jetzt schon gehört, dass Sie, wenn ich es richtig verstanden habe, auch die abgespeckte Variante, sprich die ursprüngliche Fragevariante nicht für in einen Monat beantwortbar halten. Ist das korrekt?

Herr Lange

Frau Ernst.

Frau Ernst

Das ist korrekt. Frau Brock, ganz kurz. Sie haben in den Medien geäußert, dass Sie, ich zitiere das jetzt frei, dass Sie das Gefühl haben, dass ein Unternehmen übervorteilt wird. Und um diese Aussage bewerten zu können, brauchen Sie vollständige Informationen. Und deshalb ist die Verwaltung dazu übergegangen, Ihnen alle Informationen vorzulegen, um genau das, was Sie medial geäußert haben, dann eben einordnen zu können. Anders wird Ihnen das nicht möglich sein, ohne alle Informationen vorliegen zu haben.

Frau Dr. Brock

Gut, also wir haben ja die gute Kultur hier, das hat der Oberbürgermeister ja auch eingeführt, dass das, was in der Zeitung steht, hier nicht Gegenstand der Diskussion ist. Und ich würde gerne Herrn Schreyer fragen, welche formalrechtlichen Hintergründe es gibt, Anfragen verändern zu dürfen bzw. dies mit dieser Begründung über mehrere Monate zu verschieben.

Herr Lange

Ja, das sagt der Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herr Schreyer antwortet, der Oberbürgermeister...

Zwischenrufe

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Genau, Sie haben es erfasst.

Herr Lange

Herr Oberbürgermeister, beantworten Sie jetzt bitte die Frage von Frau Dr. Brock?

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Wir geben die Information im Februar.

Herr Lange

Ich habe eine etwas längere Rednerliste. Herr Dr. Meerheim ist gleich dran, gleich Frau Dr. Wünscher. Ich kann mir aber auch gut vorstellen, dass man einen solchen Vorgang, der wirklich den Stadtrat in seinen Rechten beschneidet und der den Stadtrat auch tatsächlich düpirt, auch einmal juristisch überprüfen lassen kann.

Frau Dr. Wünscher hat einen Geschäftsordnungsantrag.

Frau Dr. Wünscher

Ja. Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, wenn ich das richtig sehe, sind wir beim Tagesordnungspunkt Anfragen. Und bislang war es gute Sitte, dass die Antragssteller oder die Anfragensteller sagen konnten, ob sie mit der Anfrage einverstanden sind oder nicht. Aber wir behandeln diesen Tagesordnungspunkt jetzt so, als wären es Anträge, wozu eine umfangreiche Diskussion zugelassen wird. Und ich glaube, das ist nicht so. Wenn es anders ist, dann sagen Sie es bitte. Und dann möchte ich, dass wir uns an diese Regelung halten.

Herr Lange

Frau Dr. Wünscher, erstens haben Sie gesehen, dass es aus allen Fraktionen Wortmeldungen gegeben hat. Aus Ihrer übrigens auch dazu. Zweitens ist das ein durchaus nachvollziehbares Verfahren, wenn eine solche Antwort gegeben wird, dass das von den Stadträtinnen und Stadträten doch noch mal hinterfragt wird. Von daher lasse ich diese Diskussion auch zu. Wenn Sie nicht möchten, dass diese Diskussion geführt wird, beantragen Sie bitte den Abbruch der Debatte. Das können Sie jederzeit machen. Aber ich lasse diese Diskussion jetzt zu.

Als nächster hat Herr Dr. Meerheim das Wort.

Herr Dr. Meerheim

Gott sei Dank war es jetzt die Unterbrechung, sonst wäre ich wahrscheinlich geplatzt. Ich platze auch sonst noch etwas innerlich. Also so etwas habe ich ehrlich gesagt in meinem Stadtratsleben noch nicht erlebt. Wir sind ein demokratisch gewähltes Gremium, mit entsprechend zugeordneten Rechten, sowohl für das Organ Stadtrat, wie für jedes einzelne

Mitglied. Und danach haben wir Rechte, unter anderem Anfragen zu stellen. Dieses Recht beinhaltet nicht das Recht, mich zu belehren, bin ja nicht in der Klippschule, mich zu belehren, welchen Inhalts meine Anfrage zu sein hat, die die Stadtverwaltung bitteschön zu beantworten hat. Das Recht auf diese Anfrage stellen zu dürfen, müssen Sie konsequenterweise natürlich diese Anfragen auch beantworten. Und zwar nach der Struktur, wie ich sie als Anfrage stelle.

Wenn Sie aus rein taktischer Natur, und um etwas anderes geht es ja gar nicht mehr, müssen wir doch mal ganz ehrlich sein, versuchen, zusätzliche Inhalte zu produzieren, die wir gar nicht wissen wollen, jedenfalls nicht zum Zeitpunkt. Vielleicht überlegen wir es uns tatsächlich. Dann haben Sie das zu beantworten und zwar umgehend.

Im Übrigen, Frau Ernst, wieso reden Sie über Protokolle, die noch gar nicht unterschrieben und beschlossen sind? Das ist zum wiederholten Mal ein Vorgang, der eigentlich unzulässig ist, das hier über Dinge gesprochen wird, die protokollarisch weder vorliegen noch bestätigt sind. Das ist ja nicht das erste Mal, dass das getan wird. Und ich finde das einigermaßen, also nicht nur einigermaßen, sondern ziemlich ungehörig, was heute hier passiert. Dass uns das vorgeschrieben wird. Wir werden tatsächlich ein Schreiben an die Kommunalaufsicht schicken, ich weiß, das führt nicht zu einer Beschleunigung der ganzen, des gesamten Tatbestandes, aber vielleicht führt es dazu, dass die Akte noch dicker wird. Ich weiß nicht, wie man sich sonst noch wehren soll gegen so einen unvorstellbaren Vorgang.

Herr Oberbürgermeister, ich weiß nicht, was Sie sich dabei gedacht haben. Am Ende müssen Sie die Information trotzdem liefern, die wir brauchen oder die wir haben wollen. Sie haben dann drei Monate gewonnen, oder vier. So und was ist Ihnen damit gewonnen? Was haben Sie damit getan? Nichts.

Herr Lange

Gut, Herr Dr. Meerheim. Jetzt Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

Ja, meine Damen und Herren, ich bin doch einigermaßen erstaunt über das Vorgehen hier. Wir haben eine ganz klare Frage gestellt, alle Fraktionen des Stadtrates. Sie sind mit einem Änderungsantrag gekommen zu dem Antrag. Damit konnten Sie sich nicht durchsetzen, da gab es auch ein paar Wortbeiträge dazu. Klar, keine Frage. Sie können aber nicht die Beiträge, die dort gefallen sind, eins zu eins übertragen auf diese Anfrage. Und wenn dort einer vielleicht durch Kopfnicken oder was auch immer signalisiert hat, er würde die Information auch entgegennehmen, können Sie jetzt nicht sagen, alle Antragssteller hätten sich dem angeschlossen. Das hätte abgestimmt werden müssen, das war nicht so. Wir sind jetzt bei einer Anfrage. Und Sie wollen das erweitern um eine Information, die wir gar nicht wissen wollen. Das steht Ihnen frei. Aber dadurch kann sich nicht die Beantwortung der Anfrage verzögern. Wir wären froh, wenn Sie alle Anfragen, die wir stellen, mal so umfangreich beantworten würden. Da ist es mit der Transparenz nicht so weit.

Und ich möchte mal auf unsere Geschäftsordnung verweisen, Paragraph 7 Absatz 3, da steht ganz klar drin, dass diese Anfragen zu beantworten sind. Und wenn es nicht beantwortet werden kann, haben Sie Gründe darzulegen. Aber das gibt Ihnen nicht die Möglichkeit, das um vier Monate rauszuschieben. Also insofern, ich finde diesen Vorgang sehr erstaunlich, ich kann Sie nur bitten, reduzieren Sie Ihre Antwort auf das, was wir wissen wollen, dass wir es eher bekommen. Oder tragen Sie es schneller zusammen. Aber so geht es nicht.

Herr Lange

Frau Prof. Vent. Nicht mehr? Dann hat Frau Ernst das Wort.

Frau Ernst

Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass die Frist Februar nichts mit der Erweiterung zu tun hat. Sondern die Verwaltung muss Gelegenheit haben, Ihre Anfrage vollständig aufzubereiten. Dazu braucht sie mehr Zeit, das ist im Rahmen der von Ihnen genannten Frist nicht möglich und da bitten wir um Verständnis, dass wir, um diesen Vorgang vollständig aufzubereiten durch alle Geschäftsbereiche, eben diese Zeit brauchen, die wir brauchen.

Herr Lange

Gut, ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Und damit kommen wir zu 10.2.

zu 10.2 Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zum Ombudsmann für soziale Angelegenheiten Vorlage: VI/2017/03447

Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) und der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Und damit kommen wir zu 10.2. Gibt es dazu Wortmeldungen? Bitte, Herr Doege.

Herr Doege

Ja, Fortsetzung folgt. Also Herr Oberbürgermeister, die Antworten, ich weiß, dass wir kein Anrecht haben auf ausführliche, eine ausführliche Antwort zu bekommen. Aber das, was hier abgeliefert worden ist, ist wirklich für einen ehrenamtlichen Stadtrat eine Zumutung. Ich denke, so kann man einfach mit Fragen, die sehr klar gestellt worden sind in der Beantwortung, nicht umgehen.

Darüber hinaus verweisen Sie bei den Unterfragen zweitens und drittens auf eine beigefügte Anlage, die mir nicht vorliegt. Also kann ich damit sehr schlecht umgehen, was damit gemeint worden ist. Ich habe Sie jedenfalls, ich habe nur Ihre Antwort als TOP der Verwaltung vorliegen, aber keine weitere Anlage.

Das nächste ist, wo wir gefragt haben, weil wir der Meinung sind, wenn ein Ombudsmann für soziale Fragen mit sehr sehr vielen personenbezogenen Daten zwangsläufig umgehen muss, dann keine Hinweise hat oder Regelungen zu einer Rechte-Pflichten-Struktur dieser Aufgabe, die er wahrnimmt im Ehrenamt. Das heißt also, eine Geschäftsordnung schlagen Sie aus, wäre nicht nötig. Na ganz im Gegenteil, Sie sagen die Komplexität und Vielfalt der Aufgaben schließt eine Geschäftsordnung aus. Da frage ich Sie, welche Komplexität hat denn, und Aufgabenstellung hat denn der Stadtrat. Und da haben wir mehr als eine umfangreiche Geschäftsordnung. Das sind einfach Antworten, die sind für mich enttäuschend außerirdisch. Die kann ich so in keiner Weise akzeptieren. Ich bitte Sie wirklich, dass Sie sich das noch mal vornehmen und bitte noch mal eine entsprechende Antwort zu geben, mit der dann ...unverständlich... sehr sehr wenig über etwas erregt, aber dann auch zufrieden sein können.

Herr Lange

Frau Ernst.

Frau Ernst

Herr Doege, nach meiner Information ist die Anlage eingestellt und viele der Fragen, die Sie jetzt gestellt haben, erübrigen sich mit der Anlage. Ich möchte jetzt nicht in Ihrem, Herr

Doege, ich möchte jetzt nicht in Ihrem Tablet blättern. Also der Vorschlag wäre, jetzt unabhängig davon, ob Sie die Sache an sich befürworten oder nicht, der Vorschlag wäre, wenn Sie die Anlage dann haben, wir schicken die Ihnen auch gerne direkt per E-Mail zu, dass Sie dann Ihre Fragen gegebenenfalls ergänzen und wir dann vertiefend ins Gespräch kommen. Das wäre das Angebot.

Herr Lange

10.3.

**zu 10.3 Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zu einem Graffiti auf städtischem Grund
Vorlage: VI/2017/03467**

Herr Scholtyssek bedankte sich für das Entfernen des Graffitis.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.4 Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU/FDP-Fraktion) zur
Inanspruchnahme von Fördermitteln zu Vernässungen oder Erosionen
Vorlage: VI/2017/03448**

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.5 Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-FDP-Fraktion) zu
Vernässungen auf dem Dautzsch
Vorlage: VI/2017/03371**

Herr Scholtyssek bat darum, dass sich die Verwaltung bei der Deutschen Bahn für eine schnellere Problemlösung einsetzt.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.6 Anfrage der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zu
malermäßigen Renovierungen und Instandsetzungen an Schulen
Vorlage: VI/2017/03456**

Frau Dr. Bergner wollte wissen, ob mit dieser „Notgeschäftsführung“ auch im nächsten Jahr gerechnet wird.

Hierzu sagte **Frau Dr. Marquardt**, dass darin auch die finanziellen Mittel für malermäßige Renovierungen enthalten sind. Es gibt des Weiteren ein großangelegtes Sanierungs- und Investitionsprogramm, was die Reparaturarbeiten in der mittelfristigen Planung auch reduzieren wird. Aufgelistet wurden nur die Instandhaltungsarbeiten während der Sommerferien.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.7 Anfrage des Stadtrates Sten Meerheim (Fraktion DIE LINKE) zum Thema Migration
Vorlage: VI/2017/03449**

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.8 Anfrage des Stadtrates Sten Meerheim (Fraktion DIE LINKE) zum Thema Sportkomplex Brandberge
Vorlage: VI/2017/03450**

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.9 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unfallstatistik in der Bernburger Straße sowie in der Geiststraße
Vorlage: VI/2017/03463**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Stadtrat November 2017.

**zu 10.10 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Nutzung der Notschlafstelle und dem Haus der Wohnhilfe der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03464**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Stadtrat November 2017.

**zu 10.11 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Stadtbibliothek
Vorlage: VI/2017/03466**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Stadtrat November 2017.

**zu 10.12 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Versammlungs- und Veranstaltungsräumen an weiterführenden Schulen
Vorlage: VI/2017/03386**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Stadtrat November 2017.

**zu 10.13 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Halle-Pass A und G
Vorlage: VI/2017/03454**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Stadtrat November 2017.

**zu 10.14 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Parkraumkonzept Paulus- und Medizinerviertel
Vorlage: VI/2017/03455**

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.15 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Auswirkungen der Einbeziehung von Fahrradabstellanlagen in die Stellplatzsatzung
Vorlage: VI/2017/03458**

Herr Rupsch zeigte sich enttäuscht über die Antwort der Verwaltung. Er meinte, die Zahlen sollten gesammelt und protokolliert werden, um zu erfahren, wie sich diese Satzungsänderung auswirkt.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.16 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Fördermitteln für Tourismusprojekte und die Saline-Insel
Vorlage: VI/2017/03461**

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.17 Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Schülerbeförderung
Vorlage: VI/2017/03389**

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 11 Mitteilungen

**zu 11.1 Verfahrensweise Kombiticket für kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2017/03351**

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 12 mündliche Anfragen von Stadträten

zu 12.1 Herr Senius zum Ombudsmann

Auf Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Bitte.

Herr Senius

Meine mündliche Anfrage bezieht sich nochmal auf das angesprochene Thema des Ombudsmannes. Ich finde das jetzt erstmal grundsätzlich in Ordnung und auch begrüßenswert, dass das ombudschäftliche System in der Stadt Halle weiter ausgebaut wird.

Meine Frage bezieht sich auf zwei Punkte. Sie haben die Funktion des Ombudsmannes beschränkt auf den Themenbereich Soziales. Gab es aus Ihrer Sicht einen besonderen Problemdruck, das darauf zu beschränken? Und die zweite Frage: Ist vorgesehen die Arbeit des Ombudsmannes zu evaluieren, gegebenenfalls nach welchem Zeitpunkt und nach welchen Kriterien? Dahinter steckt für mich die Beurteilung, ob das ombudschäftliche System in Halle nicht weiter ausgebaut werden kann und gegebenenfalls auch alle Bereiche der Kommunalverwaltung erfassen kann.

Herr Lange

Frau Ernst.

Frau Ernst

Herr Senius, wir haben in der Verwaltung geschäftsbereichsübergreifend das System der zentralen Ansprechpartner. Im Geschäftsbereich Bildung und Soziales gibt es die auch, derzeit konzentriert auf das Thema Familie. Die Erklärungsbedürftigkeit, die in vielen Vorgängen steckt, hat die Erfordernis bzw. die Empfehlung einer solchen Funktion praktisch, nicht ermöglicht, aber die resultiert daraus. Und von daher gerne, das Angebot greifen wir auf das zu evaluieren und uns in einem Jahr beispielsweise zu unterhalten. Unabhängig davon sind auch regelmäßig Veröffentlichungen zu dem Thema geplant. Insofern sind Sie auch über das Jahr schon eingebunden, was die Wirksamkeit betrifft und die Unterstützungsleistung.

Herr Lange

Bitte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Herr Senius, ich würde es ganz gerne nochmal ergänzen. Es ist vielleicht auch ein bisschen missverständlich. Der Ombudsmann, der diese Tätigkeit jetzt ehrenamtlich auf Grund seines Angebotes gemacht hat, hat mit der Stadt im Grunde genommen nichts zu tun. Er wird tätig, zwar in meinem Auftrag, weil ich ihm gesagt habe, jawohl, diese Position kann gemacht werden, aber wir müssen damit erst Erfahrungen sammeln. Und deshalb ist der Hinweis, den Sie gemacht haben, sehr gut und das wollen wir uns auch erst einmal angucken.

Es ist kein städtischer Ombudsmann, denn das muss natürlich auch der Stadtrat beschließen, der Stadtrat kann immer beschließen. Aber es ist jetzt ein Versuch, um dieses System überhaupt mal, was passiert damit. Das was momentan bereits eingegangen ist, sind sehr viele Einzelschicksale, die an ihn herangetreten sind, die in diesem sozialen

Bereich sind. Und wir evaluieren das, so wie es Frau Ernst gesagt hat, und würden dann auch mal mit Überlegungen kommen. Das würde ich aber ganz gerne dann auch mit Ihnen noch mal diskutieren.

Herr Senius

Also Herr Wiegand, genau um das geht es, dass man das Thema, glaube ich, in dem Potential nutzt, beurteilt und gegebenenfalls weiter ausbaut.

zu 12.2 Herr Schramm zum Kombiticket für kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Stadt Halle (Saale)

Herr Schramm bat darum, das Thema Kombiticket für kulturelle und sportliche Veranstaltungen noch einmal näher zu betrachten.

Dies wird von der Verwaltung so umgesetzt, sagte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**.

zu 12.3 Herr Bönisch zu Verkehrsinseln und Parkmöglichkeiten

Auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Herr Bönisch.

Herr Bönisch

Ich möchte an Herrn Schramm im Prinzip anknüpfen. Die Frage noch mal nach den Parkplätzen, Stellplätzen. Also zum einen möchte ich erst einmal fragen, ich habe vorhin ausreichend geschildert, denke ich, dieses Problem am, für mich Problem am August-Bebel-Platz. Und dazu möchte ich fragen, was hat Sie denn bewogen, diese aus meiner Sicht überflüssige Lösung mit den Fußgängerinseln dort zu installieren, die Geld kostet und Stellplätze. Und außerdem nicht notwendig ist, weil die Verkehrsberuhigung so weit fortgeschritten ist, dass das überhaupt kein problematischer Übergang ist.

Und das zweite ist, möchte ich gleich anschieben. Ich hatte hier im August glaube ich angeregt, sich mal die Brüderstraße anzusehen und die dortigen Parkmöglichkeiten. Es ist nämlich aus meiner Sicht falsch, zuerst mal ein Schild an der Rathausstraße als Einfahrt anzubringen und zu sagen, hier überall ist Parken nur noch in markierten Bereichen erlaubt, ohne das markierte Bereiche da sind. Das sind nur ganz wenige in der Rathausstraße selbst und alle anderen Flächen haben keine oder falsche, sogar falsche Markierungen. Und da habe ich Sie gebeten, sich das mal anzusehen. Und da wollte ich fragen, ob das irgendwelche Frucht getragen hat.

Herr Lange

Frau Ernst.

Frau Ernst

Die Installation der Verkehrsinseln am August-Bebel-Platz ist auf Hinweis vieler Bürger passiert, weil an der Stelle, und da haben wir glaube ich auch in dem Kreis oder im Ordnungsausschuss auch oft darüber gesprochen, dass da aus verkehrssicherheitlichen Gründen der Überquerung der sicheren, also Familien mit Kindern, dass das dort an der Stelle ermöglicht wird. Insofern ist das eine verkehrsbehördliche Anordnung gewesen.

Und die zweite Frage zu der Rathausstraße und der Parkplatzmarkierung. Habe ich Sie da jetzt richtig verstanden oder meinten Sie die Beschilderung in der Rathausstraße?

Herr Bönisch

Ich meine das Schild an der Einfahrt zum Innenstadtbereich an der Rathausstraße, sagt, Parken ist nur noch in markierten Flächen erlaubt. In der Brüderstraße ist null Markierung oder Falschmarkierung, früher war dort mal Parken erlaubt, das ist jetzt momentan eigentlich nur noch illegal möglich, weil die Markierungen fehlen. Und ich hatte das wie gesagt, wenn ich schon sowas ansage und sage da, wo Markierungen sind, falsch zu markieren. Oder Sie sagen hier klipp und klar, nein, nein wir wollen, dass nicht mehr in der Brüderstraße geparkt wird, dann werde ich mich auch nicht mehr darum kümmern. Denn das ist von Anwohnern an mich herangetragen worden, dass dort eben diese schräge Linie ist, die jegliches Befahren verbietet, die aber überhaupt keinen erkennbaren Sinn macht. Und deswegen meine Frage: Haben Sie sich mal damit befasst mit meiner Anregung oder nicht? Und jetzt habe ich eher den Eindruck, das ist nicht passiert oder weiß Herr Stäglin vielleicht doch was.

Frau Ernst

Vorschlag wäre, die Anregung im Hauptausschuss dann auf die Tagesordnung zu nehmen und dann regulär im nächsten Hauptausschuss im November Ihnen dazu die Information zu geben.

Herr Bönisch

Naja, das war im August, das wäre im September gewesen, da haben wir dann allerdings vorzeitig den Hauptausschuss abgebrochen. Aber das hätte das ja nicht aufheben dürfen, sondern nur verschieben. Also die Anregung hat es schon früher gegeben. Also ich bitte, sich das doch auch nochmal reinzuziehen. Ich habe ja keine Möglichkeiten da inhaltlich Einfluss zu nehmen.

Und nochmal, ich weiß nicht, wer Ihnen so etwas zugerufen hat, dass am August-Bebel-Platz die Überquerung der Martha-Brautzsch-Straße ein schwieriges Problem darstelle. Ich habe gesagt, möglicherweise hat das mal irgendjemand so empfunden. Aber inzwischen hat sich so viel geändert, Tempo-30-Zone, Neuregulierung...

Herr Lange

Herr Bönisch, es ist angekommen. Hatten Sie ja vorhin schon einmal ausgeführt.

Herr Bönisch

Gut, dann mache ich es als Anregung.

Herr Lange

Ist doch gesagt worden, es wird nochmal im Hauptausschuss behandelt, im nächsten. Es wird beides nochmal, wird nochmal auf die Fragen eingegangen und auch nochmal auf die Anregung.

Gut und jetzt weiter mit Frau Dr. Brock.

zu 12.4 Frau Dr. Brock zum alten Planetarium

Frau Dr. Brock wollte wissen, ob der Kranz beim Abriss des Planetariums erhalten bleibt.

Dieser bleibt erhalten sowie die Sonnenuhr und andere Teile, die zu erhalten sind, sagte **Frau Dr. Marquardt**.

zu 12.5 Frau Dr. Brock zur Jägerplatzschule

Frau Dr. Brock fragte, ob es Kenntnisse darüber gibt, dass die Eröffnung einer internationalen Schule vom Träger für das Jahr 2018 vorangetrieben wird.

Bei dem Käufer des Objektes handelt es sich um einen Bauträger, erklärte **Frau Brederlow**. Dieser ist momentan in Gesprächen mit einem möglichen Bildungsträger, die dort eine Bildungseinrichtung eröffnen werden. Hierzu wird im Finanzausschuss berichtet.

Die Frage wurde bereits im Finanzausschuss gestellt und wird schriftlich beantwortet, erklärte **Frau Dr. Marquardt**.

Dies wurde im nicht öffentlichen Teil gefragt, stellte **Frau Dr. Brock** richtig. Sie möchte eine Behandlung im öffentlichen Teil.

zu 12.6 Herr Helmich zu Integrationslotsen

Herr Helmich bezog sich auf den vertagten Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beteiligung am Projekt Integrationslotsen. Hierzu gab es die Information, dass eine fristgemäße Antragsstellung bis zum 31.10.2017 geplant ist. Er wollte wissen, ob das Konzept im nächsten Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss vorgelegt wird.

Dies wurde durch **Herrn Paulsen** bestätigt.

zu 12.7 Frau Winkler zur Neuen Residenz

Frau Winkler erkundigte sich zum aktuellen Stand der Neuen Residenz.

Bei einem neuen Sachstand wird stetig informiert, teilte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** mit.

zu 12.8 Frau Ranft zum Projekt Kinderfreundliche Kommune

Frau Ranft bat um eine aktuelle Information zum Projekt Kinderfreundliche Kommune. Hierzu war eine Mitteilung bis November geplant.

Hierzu gibt es noch Abstimmungen, sagte **Frau Brederlow**. Es scheint aber auf eine positive Stellungnahme hinauszulaufen.

zu 12.9 Herr Raue zur Parkplatzsituation in der kleinen Brauhausstraße

In der Kleinen Brauhausstraße gibt es einen öffentlichen und einen privaten Parkplatz, schilderte **Herr Raue**. Ihm wurde zugetragen, dass sich Anwohner auf den privaten Parkplatz gestellt haben und daraufhin abgeschleppt wurden. Sie haben sich vorab ein Parkticket gezogen; die Situation vor Ort ist allerdings nicht eindeutig. Die Stadt sollte sich mit dem Betreiber des privaten Parkplatzes in Verbindung setzen.

Dies wird schriftlich beantwortet, entgegnete **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**.

zu 12.10 Herr Raue zur Adam-Kuckhoff-Straße

Herr Raue bat um eine Stellungnahme zum gestrigen Vorfall in der Adam-Kuckhoff-Straße.

Niemand darf in der Stadt gegen Recht und Ordnung verstoßen, machte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** deutlich. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis ist somit noch offen.

zu 12.11 Frau Nagel zum Antrag auf Akteneinsicht in den Bericht des Landesrechnungshofes zum Thema „Prüfung der Personalwirtschaft in der Stadt Halle (Saale)“

Auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion Stadt Halle (Saale), Fraktion DIE LINKE und der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Jetzt Frau Nagel, dann Herr Aldag und dann noch mal Herr Bönisch.

Frau Nagel

Wir hatten im letzten Stadtrat einen Antrag auf Akteneinsicht gestellt in den Bericht des Landesrechnungshofes zum Thema „Prüfung der Personalwirtschaft in der Stadt Halle (Saale)“. Nach unserer Geschäftsordnung hat diese Akteneinsicht unverzüglich, ist diese zu gewähren oder mindestens innerhalb eines Monats. Jetzt meine Frage: Der Monat ist in zwei Tagen um, also am 27.09. war die Stadtratssitzung, in der wir diese Akteneinsicht beantragt haben. Können wir davon ausgehen, dass wir in den nächsten zwei Tagen einen Termin auf Akteneinsicht bekommen?

Herr Lange

Herr Borries macht das.

Herr Borries

Unabhängig davon, dass der Antrag auf Akteneinsicht gestellt ist, ist die Umgehensweise mit Berichten des Landesrechnungshofes so, dass der Bericht mit der Stellungnahme der Verwaltung im Rechnungsprüfungsausschuss und dann im Stadtrat behandelt wird.

Herr Lange

Gibt es jetzt in den nächsten zwei Tagen die Möglichkeit, die Akteneinsicht vorzunehmen oder nicht? Das war ja die Frage von Frau Nagel.

Herr Borries.

Herr Borries

Also bei mir, ich habe die Akten nicht im Rechnungsprüfungsamt. Ich kann Ihnen die Akteneinsicht also nicht gewähren.

Herr Lange

Dann müsste der Oberbürgermeister die Frage nochmal beantworten.

Frau Nagel

Kann ich eine Nachfrage dazu stellen?

Herr Lange

Herr Geier kann die dann besser beantworten als der Oberbürgermeister.

Frau Nagel

Darf ich dazu noch etwas fragen? Es gibt doch dazu einen Vorgang in der Stadtverwaltung. Sprich den Bericht des Landesrechnungshofes. Und in diesen möchten wir Akteneinsicht nehmen. Und ich verstehe jetzt nicht wirklich, warum vier Wochen, also der Monat ist ja noch nicht um, Sie haben ja noch die Möglichkeit zu reagieren. Warum innerhalb von vier Wochen das nicht möglich gewesen ist uns in diesen Bericht Einsicht nehmen zu lassen. Wenn Sie jetzt sagen, wir sollen warten auf Ihre Stellungnahme, dann sagen wir, ja, deswegen haben wir Akteneinsicht beantragt. Wir wollen es vorher sehen. Es dauert uns bis Februar zu lange, klare Aussage, wir möchten jetzt reinschauen. Und was spricht dagegen? Gibt es einen sachlichen Grund?

Herr Lange

Herr Geier.

Herr Bürgermeister Geier

Aus meiner Sicht ist der sachliche Grund, dass ich zu einer Stellungnahme des Rechnungshofes eine Stellungnahme der Verwaltung brauche. Weil aus meiner Sicht nicht von vornherein alles, was da drin steht, für korrekt oder richtig dargestellt unterstellt werden kann. Und ich bitte auch wirklich darum, dass man bei diesem Verfahren bleibt.

Herr Lange

Herr Geier, das ist jetzt das zweite Mal, dass heute den Stadträtinnen und Stadträten gesagt wird, wie sie bitte die Vorgänge selbst zu bewerten haben. Das ist eine Bevormundung, die der Stadtverwaltung so nicht zusteht. Das Recht auf Akteneinsicht ist ein verbrieftes Recht der Stadträtinnen und Stadträte. Wird den Stadträtinnen und Stadträten jetzt in den nächsten zwei Tagen, wo die Fristen dann auch irgendwann gesetzt sind, die Möglichkeit gegeben in den Bericht des Rechnungshofes Einsicht zu nehmen oder nicht. Ansonsten ist das ein klarer Rechtsverstoß, der hier vorgenommen wird. Ich möchte das gerne beantwortet haben.

Herr Bürgermeister Geier

Es ist nicht vorgesehen.

Herr Lange

Gut, dann muss das entsprechend auch mit dem Landesverwaltungsamt ins Benehmen gesetzt werden. Ich gehe davon aus, dass das auch disziplinarrechtliche Relevanz hat.
Herr Krause.

Herr Krause

Ich möchte hier nur ganz klar, ich vermute die Stadträte gestatten das, für den Stadtrat erklären, das ist eine klare Behinderung der Arbeit des Stadtrates.

Herr Lange

Gut, so. Dann haben wir ja heute schon zwei Highlights geschafft. Und Herr Aldag hat das Wort.

zu 12.12 Herr Aldag zu Mehrwegbechern

Herr Aldag bat um einen aktuellen Stand zum beschlossenen Antrag zur Einführung von Mehrwegbechern.

Der Bericht ist momentan in Bearbeitung, erklärte **Herr Stäglin**.

zu 12.13 Herr Bönisch zur Anregung zur BIMA

Auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion Stadt Halle (Saale), Fraktion DIE LINKE und der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Lange

Herr Bönisch.

Herr Bönisch

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, ich möchte noch mal nachfragen. Ich hatte vor langer Zeit mal die Anregung gegeben, sich mit dem Landesfinanzministerium ins Benehmen zu setzen, wegen der Erfahrungen die dort vorliegen in der Auseinandersetzung mit der BIMA, Heide-Süd betreffend. Und ich habe, damals ist auf der Landesebene die Problematik sehr gut verhandelt worden und abgeräumt worden. Das Land hat dabei viele Erfolge erzielen können oder gute Erfolge erzielen können. Und da hatte ich angeregt, dass eben diese Erfahrung aus dem Land hier in der Stadt vielleicht versucht, dass man versucht das wirksam zu machen.

Jetzt habe ich den zuständigen Abteilungsleiter, wo die Erfahrungen vorliegen, kürzlich wieder gefragt oder getroffen und gefragt, ob die Stadt Halle denn da mal vorstellig geworden wäre. Der sagte nein. Liegt das daran, dass ich den falschen gefragt habe oder haben Sie nicht versucht mit dem Landesfinanzministerium ins Benehmen zu kommen in dieser doch außerordentlich wichtigen Angelegenheit?

Herr Lange

Herr Stäglin.

Herr Stäglin

Herr Bönisch, Sie hatten die Anregung oder den Hinweis gegeben bezüglich der Auseinandersetzung zu Heide-Süd. Wir haben dementsprechend auch Kontakt mit dem Landesfinanzministerium gehabt. Wir haben auch über das Thema „Ist die hallesche Situation vergleichbar mit Fällen des Landes?“ mit dem Finanzministerium diskutiert. Das ist erfolgt, wir hatten den Kontakt.

Herr Lange

Und Herr Wolter.

zu 12.14 Herr Wolter zum 3. Oktober

Herr Wolter berichtete über das erfolgreiche Ereignis auf dem Marktplatz zum 3. Oktober. Hierzu gab es eine Anfrage zu den finanziellen Auswirkungen, welche bisher unbeantwortet ist.

Die Frage wird schriftlich beantwortet, informierte **Frau Ernst**.

zu 13 Anregungen

zu 13.1 Herr Senius zu Beiträgen Dritter auf der Internetseite

Herr Senius regte an, positive Presseberichte von Dritten über die Stadt Halle (Saale) auf der Internetseite zu präsentieren.

Die Rubrik „Andere über uns“ ist bereits vorhanden und ist zu finden im Presseportal, informierte **Frau Ernst**.

zu 13.2 Herr Bönisch zu Halteverböten im Gebiet August-Bebel-Straße

Herr Bönisch schlug vor, die Thematik der Halteverböte im Gebiet der August-Bebel-Straße mit in die Parkraumbewirtschaftung mit einzubeziehen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Anträge auf Akteneinsicht lagen nicht vor.

Herr Lange beendete die 36. öffentliche Sitzung des Stadtrates und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Hendrik Lange
Vorsitzender des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer